MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

# MARCHIVUM Druckschriften digital

## Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
## 1919

480 (17.10.1919) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-187941

Freitag, 17. Oktober. Mittags-Ausgabe. 1919. — Nr. 480.

# Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: i. V.: Dr. A. Maderno, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: R. Schönfelder, für Handel: Dr. A. Pfab, für Anzeigen i. V.: Karl Hügel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2. Draht-Adr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Nr. 7940–7948.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile 60 Pf., Stellengesuche 20% Nachlaß, Reklamen M 2.50. Annahmeschluß: Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 5.— mit Trägerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M 7.92 einschließlich Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M 7.20. Einzel-Nummer 15 Pfg.

## Die deutsche Antwort.

Im gestrigen Abendblatt haben wir die Antwort der deutschen Regierung auf die Drohnote der Entente in der baltischen Frage mitgeteilt. Ehe wir näher auf sie eingehen, geben wir einen Ueberblick über die seltsam verworrene Lage im Osten.

Während die deutschen Truppen zum Teil abrückten, zum Teil sich weigerten und zu den Russen übertraten, erschien als ihr Nachfolger mit einem Male ein Oberster Zentralrat für Westrußland, der (Note vom 7. Oktober) seine Existenz anzeigt. Deutschland dankt für die Dienste seiner Soldaten gegen den Bolschewismus, seinerseits diese Kämpfe übernehmen und den Abtransport der deutschen Truppen garantieren will. Eine gleiche Mitteilung ließ er dem in Mitau anwesenden Vertreter der Entente übergeben. Er hofft auf deren Unterstützung gegen den Bolschewismus und kündigt liberale Verwaltungsmaßnahmen nach den Wünschen der Bevölkerung an, ebenso aber auch Reibungen mit der lettischen Regierung, die gegen diese westrussische Regierung Truppen aus Lettland und sogar aus Estland zusammenzöge. Diese Reibungen haben auch sofort zu Kämpfen geführt, in denen die neue Armee schon bis hart vor die Tore Rigas gekommen ist. Dabei handelt es sich um russische Truppen, die England nach Archangelsk zum Ersatz für seine dort weggezogenen Soldaten transportieren wollte. Der Führer dieser Russen, Oberst Bermont-Awalow, weigerte sich aber, Rußland zu verlassen, wie er sich auch geweigert hatte, sich unter den Befehl des von der Entente abhängigen Generals Judenitsch zu stellen. Er beginnt vielmehr den Kampf gegen die Moskauer Regierung auf eigene Faust mit zwei russischen Freikorps (Graf Keller und Oberst Wirgolitsch) und der „deutschen Legion", eben den deutschen Formationen, die aus Kurland und Litauen nicht nach Deutschland zurückgehen wollen, sondern in russische Dienste getreten sind. Die baltische Landeswehr, die aus Deutschbalten besteht, bleibt in dem nun zwischen dem Obersten Bermont und der lettischen Regierung entbrennenden Kampf strikt neutral. Bermont erkennt die Unabhängigkeit Lettlands nicht an, sondern betrachtet Kurland und Litauen als russisches Etappengebiet, als Ausgangspunkt für seine Operationen gegen die Sowjetregierung. Er fordert von der lettischen Regierung freien Weg zum Kampf gegen Moskau. Ulmanis aber, der Chef der lettischen Regierung, der die Deutschen und Russen aus dem Lande heraus haben will, konzentriert gegen Bermont lettische und estnische Truppen. So kam es zu den erwähnten Zusammenstößen, in denen die Truppen Bermonts Sieger sind, weil sie, bisher keineswegs zahlreich, durch jene Deutschen verstärkt worden sind.

Zunächst besteht also der Kampf dieser neuen westrussischen Regierung und ihrer Armee gegen den Moskauer Bolschewismus im Kriege mit Lettland. Jene Regierung trat schon seit August in Lettland als berechtigte Staatsgewalt auf. Oberbefehlshaber ist der nicht näher bekannte Oberst Bermont-Awalow, ein georgischer Fürst. Die Regierung wird gebildet von groß-russischen oder groß-russisch orientierten rechtsstehenden Politikern, unter denen der frühere Vizepräsident der Duma, Fürst Wolkonski, und der Senator Graf Konstantin Pahlen, der Enkel des bekannten Justizministers Alexander II. und selbst bekannt geworden durch seine Senatorenrevision in Turkestan 1910, die bedeutendsten sind. In ihr sind die Letten durch zwei Mitglieder und die Deutschen, wenn der Finanzminister Baron Engelhardt als Deutscher zu rechnen ist, durch ein Mitglied vertreten. Diese Regierung hat sich Denikin direkt unterstellt, mit der Nordwestregierung in Pskow, die unter englischer Aegide entstanden ist, hat sie offenbar nichts gemein. Sie will, wie erwähnt, gegen den Bolschewismus kämpfen und stellt Lettland (Aufruf 6. Okt.) „Vorbereitungen für die Selbstverwaltung gemäß den Wünschen der Bevölkerung in Aussicht, womit aber die Anerkennung seiner Unabhängigkeit nicht gemeint ist. Sie rechnet auf die nichtbolschewistischen Teile der Letten, während die radikalen und dem Bolschewismus offenen Teile — die Elemente, die jetzt in Lettland und Estland das Heft in der Hand haben — dieser reaktionär-groß-russischen Regierung feindlich gegenüberstehen.

So ist plötzlich in Mitau das Zentrum einer auf Kurland und Litauen gestützten groß-russischen Bewegung gegen die Bolschewiki entstanden, die im gleichen Sinne wie Denikin und Koltschak arbeitet und sich dabei der Unterstützung der zu ihr übergetretenen deutschen Freischaren erfreut, die Lettland nicht als selbständig anerkennt und daher Letten und Esten stärker, als diese selbst wollen, an die Seite der Entente drängt.

Aus dieser Lage heraus sind die neuen Aktionen der Entente im Osten entstanden, deren Leitmotiv, soweit Deutschland in Frage kommt, Trennung Deutschlands von Rußland ist. Ueber die Aufforderung zur Teilnahme an der Blockade haben wir uns noch nicht geäußert, in der Frage der Räumung des Baltikums haben wir eine Antwort erteilt, die die Entente nur dann nicht befriedigen kann, wenn sie nicht befriedigt sein will. Die deutsche Regierung hat schon seit langem getan und tut noch fortgesetzt, was in ihrer Macht steht, um den Forderungen der Entente gerecht zu werden. Die auf die Letten und Esten sich stützende Ostpolitik Englands wird von der deutschen Regierung in keiner Weise durchkreuzt. Mit den politischen und militärischen Unternehmungen des Obersten Bermont-Awalow, die wir oben geschildert haben, hat die deutsche Regierung nichts zu schaffen, sie versteht sich sogar ausdrücklich dazu, sie nicht zu billigen. Im Osten verfolgt die deutsche Regierung keine kriegerischen Absichten. Nicht gegen die Letten, nicht gegen die Russen. Also vollkommenste Enthaltsamkeitspolitik, während, wie auch heutige Depeschen zeigen, die Entente uns allerlei abenteuerliche Absichten andichtet. Aber wir haben einfach nicht die Kraft, große Politik im Osten zu machen. Auch mit den deutschen Truppen im Osten verfährt die Regierung korrekt und loyal, wie die Note ausführlich darlegt. Es kommt nicht darauf an, ob die Antwort im deutschen Volke besondere Befriedigung weckt, die Entente muß sie befriedigen, denn schärfer kann der Trennungsstrich zwischen Deutschland und der Entwicklung im Osten nicht gezogen werden. Es kommt gar nicht in Frage, ob diese Enthaltsamkeitspolitik den deutschen Interessen im Osten entspricht. Wir brauchen unseren Standpunkt zur Ostfrage nicht abermals darzulegen. Aber wir handeln unter einem Zwange, der uns ohnmächtig macht und die Arme bindet. Wir machen vorläufig Ostpolitik oder besser Nicht-Ostpolitik unter der Drohung mit neuer Blockade — in einer ohnehin durch Teuerung schwer belasteten Lage. Aber die Notwendigkeit, im Osten bis auf weiteres passiv zu bleiben, wird und kann uns nicht hindern, unsere Blicke nach Osten gerichtet zu halten, den gegen den inneren und äußeren Feind kämpfenden russischen Kräften unsere wärmste Sympathie auszusprechen und ihnen zu wünschen, daß sie den dornenvollen Weg zur Wiederherstellung der Integrität und Souveränität Rußlands mit Erfolg zurücklegen.

### Abenteuerliche Pläne.

== **Newyork**, 16. Okt. (Eig. Drahtber., indir.) Laut hier eingetroffenen Nachrichten soll Großfürst Cyrill, der Neffe des Zaren, die Operationen des Grafen v. d. Goltz finanzieren. Cyrill, der zurzeit in Berlin weilt, entwich aus Rußland und er kam im Sommer 1917 über Stockholm mit einer großen Menge Gold in Berlin an. Er soll zurzeit General v. d. Goltz bei einer Offensive gegen Petersburg unterstützen, um das bolschewistische Regime noch vor Anbruch des Winters zu stürzen. Hierauf soll General von der Goltz südwärts gegen Moskau ziehen. General v. d. Goltz würde, falls er tatsächlich nach Petersburg zu ziehen beabsichtige, auf keine Schwierigkeiten stoßen und könnte die Stadt vor dem Eintreffen Judenitschs erreichen. Falls es v. d. Goltz gelingen sollte, Petersburg zu nehmen, so soll Cyrill Zar von Rußland werden. Die Räumung Kurlands durch die Armee v. d. Goltz sei nicht wünschenswert. In gewissen militärischen Kreisen Frankreichs und in den besten militärischen Kreisen Englands sei man überhaupt der sofortigen Räumung nicht günstig gesinnt, und in diesem Falle wäre man gezwungen, 40—50 000 Soldaten in diese Gegend zu schicken, um ein Vordringen des Bolschewismus zu verhindern. Weder Frankreich noch England oder die Vereinigten Staaten könnten aber so beträchtliche Kräfte nach Litauen entsenden.

### Der wirtschaftliche Druck auf Rußland.

**Rotterdam**, 17. Okt. (WB.) Die Times schreiben zu der Meldung ihres Korrespondenten, wonach die öffentliche Meinung Deutschlands das Ersuchen der Entente, an der Ausübung eines wirtschaftlichen Drucks auf Rußland mitzuwirken, nicht günstig beurteile, von einem derartigen Ersuchen sei in den amtlichen Kreisen Londons nichts bekannt.

### Norwegen verzichtet auf die Murmanküste.

**Kopenhagen**, 17. Okt. (WB.) Der norwegische Minister des Aeußern sagte in einer Unterredung mit einem Vertreter der National Tidende, die Gerüchte über eine Einverleibung der Murmanküste an Norwegen seien vollständig aus der Luft gegriffen. Norwegen habe nicht den Wunsch, den Küstenstreifen zu erhalten.

*

**Berlin**, 16. Okt. (WB.) Die deutsche Friedensdelegation in Versailles wurde beauftragt, wegen der über die deutschen Schiffe in der Ostsee verhängten Sperre, insbesondere wegen der Ausdehnung auf die territorialen Gewässer unter Hinweis auf die durch die Maßnahmen herbeigeführten verhängnisvollen wirtschaftlichen Folgen dringend Vorstellungen bei der Entente zu erheben.

**Helsingfors**, 16. Okt. (WB.) Nach hier vorliegenden Meldungen hat die Nordwestarmee Preobraschenskaja und Gatschina genommen. Die Bolschewisten leisten nur schwachen Widerstand. Der Angriff schreitet gut fort, doch wird mit zäher Verteidigung Petersburgs gerechnet.

Nach der estnischen Presse wurde der estnischen Regierung von einem englischen Bankkonzern eine Anleihe von 10 Millionen Pfund bewilligt.

Die deutschen Dampfer „Westheim", „Barmen", „Anna", „Kaiser" und „Lacrs" wurden auf der Ostsee angehalten und nach Reval eingebracht.

## Die japanische Gefahr.

== **Paris**, 16. Okt. (Eig. Drahtb., ind.) Nach Meldungen des „Temps" aus Washington richtete der Führer der Republikaner im amerikanischen Senat, Lodge, bei Beginn der Debatte über die Schantungfrage über den die Schantungfrage betreffenden Zusatz zum Friedensvertrag außerordentlich heftige Angriffe gegen Japan. Die Japaner, so sagte Lodge, errichten im fernen Osten ein großes Weltreich, das eine Gefahr für die Vereinigten Staaten und dereinst für die ganze Welt sein wird. Japan sei ganz von deutschen Ideen durchsetzt. Es betrachte den Krieg als eine Industrie. Es sei bestrebt China nach Kräften auszubeuten und sich auch auf andere Länder auszubreiten. Schon herrsche der japanische Einfluß in Sibirien vor. Am meisten seien aber die Vereinigten Staaten bedroht, und wenn diese nicht eine starke und große Flotte im Stillen Ozean unterhalten, würden eines Tages die Vereinigten Staaten in einem neuen Krieg um die Wahrung der Zivilisation die Stellung einnehmen, wie sie Frankreich zu Beginn des Krieges hatte.

## Friedensfragen.

### Das Schicksal deutscher Generale.

**Berlin**, 16. Okt. (WB.) Auf die deutsche Anfrage wegen der vertragswidrigen Zurückhaltung der Generale Liman von Sanders, Kreß v. Kressenstein und Graf von der Schulenburg lief nunmehr die französische Antwortnote ein, worin die Zurückbehaltung Liman von Sanders in Malta mit der Untersuchung bezüglich der Verantwortlichkeit zu den Verfolgungen und Verschleppungen von Griechen Klein-Asiens im Jahre 1917 begründet wird. Der General sei jetzt in Freiheit gesetzt worden, ohne daß eine weitere Anklage erhoben worden sei. General Kreß von Kressenstein wurde seiner Zeit wegen des von ihm tatsächlich ausgeübten Kommandos im Kaukasus vorläufig zurückgehalten. Schulenburg wurde seiner Zeit auf das ausdrückliche Gesuch des Oberkommissars von Konstantinopel zurückgehalten. Die beiden letzteren wurden in Uebereinstimmung mit der Waffenstillstandskommission heimbefördert.

### Stellung der Nordstaaten zum Völkerbund.

**Kopenhagen**, 17. Okt. (WB.) Die nordische Ministerzusammenkunft wird, wie die hiesigen Blätter melden, im Laufe des nächsten Monats in Kopenhagen abgehalten, wobei die Stellung der nördlichen Reiche zum Völkerbund erörtert werden soll.

**Haag**, 16. Okt. (WB.) Die Newyork Times berichtet, daß das amerikanische Staatsdepartement bei der britischen Regierung wegen der Besitznahme von 12 Oeltank-Dampfer, die amerikanisches Eigentum sind aber englischen, französischen und italienischen Reedereien zugewiesen worden sind, durch die Waffenstillstandskommission protestiert hat. Die Schiffe, die einen Wert von 4 Millionen £ haben, waren früher deutsches Eigentum und sind an die Standard Oil Co. verkauft worden. Man glaubt, daß dieser Konflikt daher in Amerika viel böses Blut gemacht hat, die Ursache ist, weshalb der „Imperator" bisher nicht an England ausgeliefert worden ist.

## Die Schuldfrage.

### Veröffentlichung der deutschen Dokumente zum Kriegsausbruch.

**Berlin**, 17. Okt. (WB.) Wie wir hören, steht die Veröffentlichung der deutschen amtlichen Dokumente zum Kriegsausbruch nunmehr unmittelbar bevor. Die vom Auswärtigen Amt mit der Dokumentensichtung und Ergänzung der Akten beauftragten Herausgeber Graf Montgelas und Professor Schücking beendeten die Durchsicht der von Kautsky in der letzten Zeit nach Ausbruch der Revolution zusammengestellten Dokumente nahezu. Die Drucklegung des ersten Teiles des mehrbändigen Werkes beginnt soeben. Die Sammlung erscheint unter dem Titel: „Die deutschen Dokumente zum Kriegsausbruch" bei der deutschen Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte m. b. H. und umfaßt 6 Bände, welche ungefähr 900 Akten enthalten.

### Wilsons Friedensvermittlungsangebot vom Januar 1917.

⊡ **Berlin**, 17. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Der Untersuchungsausschuß hält am Dienstag seine erste öffentliche Sitzung ab. Am Mittwoch wird in der zweiten öffentlichen Sitzung der ehemalige Botschafter in Washington Graf Bernstorff als Zeuge vernommen werden über das gescheiterte Friedensvermittlungsangebot Wilsons vom Januar 1917. Weitere Vernehmungen führender Persönlichkeiten des alten Regimes dürften sich anschließen. Als Sachverständige hat der Untersuchungsausschuß u. a. die Herren Prof. Bonn, Dietrich Schäfer und Prof. Hötzsch berufen.

## Staatsautorität und Lohnpolitik.

(Eigener Bericht.)

§ **Karlsruhe**, 16. Okt. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß der in den nächsten Tagen zusammentretende Landtag die einmalige Beschaffungszulage für die Beamten, Lehrer und Staatsarbeiter bewilligen wird, wenn auch wohl nicht in der geforderten Höhe von 1000 M. Den treuen und redlichen Beamten und Staatsarbeitern, die ihre Pflicht gegenüber dem Staate und gegenüber dem ganzen Volke tun, wird ein jeder diese Zulage gern gönnen.

Nie aber sollte vergessen werden, mit welcher Skrupellosigkeit gewisse Teile der Beamtenschaft und der Staatsarbeiter in den letzten Wochen ihre Forderungen, die sich übrigens nicht nur auf Zulagen, sondern auf alle möglichen Vergünstigungen erstrecken, vorgebracht haben. Die Drohungen mit einem Streikultimatum haben sich in der letzten Zeit förmlich überstürzt. Und es wäre eigentlich zu wünschen, daß die Regierung einmal ganz offen vor den Landtag träte und die stellenweise geradezu erpresserischen Praktiken darlegte, mit denen sie hier zu kämpfen hat. Ein Egoismus und eine Rücksichtslosigkeit, ein Mangel an sozialem Gefühl offenbart sich in der Art und Weise dieser Forderungen, wie man sie kaum für möglich halten sollte.

Und dabei braucht man durchaus nicht zu glauben, daß es nur die Angehörigen der einen Partei sind, die sich so skrupellos gebärden: nein, alle Parteien sind an diesem Treiben beteiligt. Die exorbitanten Forderungen der freien Gewerkschaften werden z. B. zurzeit noch überboten von denen der christlichen Gewerkschaftler. Und daß in der Tonart zwischen den Eingaben der Staatsarbeiter und denen gewisser Beamtenkategorien irgendein Unterschied bestände, wird man kaum noch behaupten dürfen.

Selbstverständlich billigen die anständigen und ehrlichen Elemente innerhalb der Beamten- und Arbeiterschaft diese Tonart nicht; aber sie kommen anscheinend nicht genügend zu Wort oder sind nicht energisch genug, um sich Geltung zu verschaffen. Der Hetzer regiert und das große Maul ist es, dem man nachläuft.

In der Tatsache, daß die Beschaffungszulage höchstwahrscheinlich bewilligt werden wird, darf man im übrigen nicht etwa eine Nachgiebigkeit der Regierung erblicken, denn es sprechen, wie gesagt, mancherlei gewichtige Gründe dafür, daß diese Zulage bewilligt wird. Im großen und ganzen darf man sagen, daß die Regierung die eben geschilderte Tonart gewisser Teile der Beamten- und Arbeiterschaft mit kühler Fassung entgegennimmt und sich dadurch in ihrer Arbeit für die Gesamtheit nicht beirren läßt. Aber erschwert wird diese Arbeit durch eine derartige Lohnpolitik oft in geradezu ungeheuerlicher Weise. Und auf die übrigen Schichten des Volkes muß es einen miserablen Eindruck machen, wenn ge-

MARCHIVUM

rade diejenigen, die berufen sind, die Staatsautorität zu heben, in einer Weise vorgehen, die man nicht mehr anders als demagogisch nennen kann.

### Die Beschaffungszulage vor dem Haushaltsausschuß.

X Karlsruhe, 16. Okt. In der heutigen Sitzung des Haushaltsausschusses des badischen Landtags wurde über die dem badischen Beamtenbund und den badischen Eisenbahnerorganisationen geforderte Beschaffungszulage verhandelt. Ein Vertreter des Zentrums erklärte, der jetzige Ausschuß sei zur Beschlußfassung nicht legitimiert; die Sitzungsperiode des Landtags sei geschlossen und es müsse ein neuer Haushaltsausschuß gebildet werden. Im übrigen könne er dieser Revolverpolitik der Beamten und Arbeiterorganisationen nicht mehr mitmachen, denn wir würden dadurch in den Abgrund geführt. Ein Vertreter der Sozialdemokratie glaubt, daß man sich über die Verfassungsbedenken hinwegsetzen könne. Die Forderungen der Beamten seien in einem interfraktionellen Ausschuß mit Vertretern des Beamtenbundes und der Eisenbahner besprochen worden. Da die Kosten der Lebenshaltung sehr gestiegen seien, sei die Stimmung in den Verbänden erregt.

Finanzminister Dr. Wirth erklärte, daß wir an einem Wendepunkt unserer Finanzpolitik stehen. Es handle sich nicht nur um die Beschaffungszulage für die Beamten und die Eisenbahner, die etwa 50 Millionen Mark erfordere, sondern dahinter ständen neue Forderungen des Beamtenbundes, die zusammen mit der jetzt in Rede stehenden Beschaffungszulage einen Aufwand von rund 170 Millionen Mark ausmachen. Er wandte sich dann gegen die Behauptung der „Badischen Landeszeitung", daß er in dieser Frage umgefallen sei; er könne eine Vorlage weder beim Haushaltsausschuß noch beim Landtag einbringen bevor sich nicht die einzelnen Fraktionen über ihre grundsätzliche Stellung zu den Grundsätzen geäußert hätten. Bisher sei dies nur vonseiten der Deutschdemokratischen Fraktion geschehen, die unter dem 3. Oktober einen Brief folgenden Inhaltes an ihn gerichtet habe: „Die wirtschaftlichen Verhältnisse des badischen Staates machen auch nach der vom Finanzministerium gegebenen Uebersicht die Gewährung weiterer Teuerungszulagen (Beschaffungsbeihilfen) unmöglich. Wir sind deshalb nicht in der Lage, die Staatsregierung um die Einbringung einer Vorlage zu ersuchen. Die in der letzten Zeit eingetretene Verschlechterung der Lebenshaltung der Beamten, der Arbeiter und der meisten Staatsbürger ist zum Teil auf wirtschaftliche Maßnahmen des Reichs, zuletzt auf die Freigabe des Leders zurückzuführen. Die vom Reich seinen Beamten gewährte einmalige Beschaffungszulage gibt den Beamten und Arbeitern der Staaten Anlaß, für sich das gleiche zu fordern. Da Baden außer Stande ist, die dazu nötigen Geldmittel aufzubringen, wird das Staatsministerium ersucht, mit der Reichsregierung in Verbindung zu treten, um Maßnahmen zu treffen, diese Mißstände und Ungleichheiten zu beseitigen."

Der Finanzminister besprach dann die Finanzlage des Landes. Durch den letztbewilligten großen Staatsnachtrag sei sie zur Zeit in Ordnung. Die budgetmäßigen Einnahmen und Ausgaben hielten sich mit 400 Millionen Mark die Wage. Ueber das tatsächliche Rechnungsergebnis könne noch nichts bestimmtes gesagt werden, vielleicht sei ein kleiner Ueberschuß zu erwarten. Dagegen verschlechtere sich der Stand der Reichsfinanzen von Tag zu Tag. Es sei im Finanzministerium berechnet worden, daß der Eisenbahnbetrieb vom 1. Oktober ab ein tägliches Defizit von 1 Million Mark ergebe. Für die jetzigen großen Forderungen des Beamtenbundes und der Eisenbahner sei eine Deckung nicht vorhanden und es sei auch unmöglich, durch neue Steuerzuschläge im nächsten Jahre einen Ausgleich zu schaffen, zumal zu berücksichtigen sei, daß die Einkommensbesteuerung vom 1. April 1920 ab auf das Reich übergehe. In einer kürzlichen Besprechung der deutschen einzelstaatlichen Finanzminister in Bamberg sei die Frage aufgeworfen worden, ob nicht das Reich nicht auch für die einzelstaatlichen Beamten und Arbeiter die Leistung der Beschaffungszulage übernehmen müsse, nachdem es in dieser Frage vorangegangen sei; aber bei der derzeitigen Finanzlage des Reiches sei darauf wohl nicht zu rechnen. Es sei zugegeben, daß die Lebenshaltung sich bedeutend verschlechtert hat, aber es müsse auch gesagt werden, daß die Vertreter der Beamten und Arbeiter wenig Verständnis für die schlechte Lage des Landes zeigen.

Ein Vertreter der Deutsch-Demokratischen Fraktion äußerte sich zu dem bekanntgegebenen Brief der Fraktion und erklärte, daß durch die Beratung des interfraktionellen Ausschusses mit den Vertretern des Beamtenbundes und der Eisenbahner am 7. Oktober eine neue Sachlage geschaffen worden sei. Die Fraktion habe darüber beraten, aber noch keine endgiltige Stellung genommen. Im Hinblick auf die schlechte allgemeine Finanzlage dürfe nicht auf wenige Wochen hinaus Finanzpolitik getrieben werden. Eine neue Erhöhung der Eisenbahntarife könne nicht vorgenommen werden, weil dadurch das Geschäftsleben zu stark belastet und eine weitere Verteuerung der Lebenshaltung herbeigeführt würde. Durch die Teuerung seien übrigens nicht nur die Beamten und Arbeiter des Staates betroffen, sondern weiteste Volkskreise, die nicht in der Lage seien, die Teuerung abzuwälzen. Bezüglich des Artikels der Badischen Landeszeitung erklärte der Redner, daß die Fraktion ihm fernstehe und ihn mißbillige.

Nachdem noch ein sozialdemokratischer Abgeordneter gesprochen hatte, beantragte ein Zentrumsabgeordneter Abstimmung darüber, ob in eine materielle Behandlung der Frage eingetreten werden solle. Mit 10 gegen 6 Stimmen wurde dies verneint.

## Nationalversammlung.

### Das Programm des neuen Innenministers.

⊡ Berlin, 17. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) In der Nationalversammlung hat gestern der neue Innenminister Koch sein Programm entwickelt. Man hatte sich zunächst über den Arbeitsplan des Untersuchungsausschusses unterrichten lassen und ihm zugestimmt. Dann hatte Herr Dr. Mumm in reichlich pastoralem Ton, aber sonst ganz verständig — weil es unter gesund empfindenden Menschen über diese Dinge nur eine Meinung geben kann — die deutschnationale Interpellation wegen der überhandnehmenden Unsauberkeiten des Kinos begründet. Und nun nahm Herr Koch das Wort, ein noch junger beweglicher, von Tatenlust und Arbeitsdrang beseelter Herr, den sein Fleiß und seine Begabung in raschem Aufstieg von Staffel zu Staffel getragen haben. Dem Innenminister fällt in der neuen Koalition eine bedeutsame Aufgabe zu; in manchem Belang mehr noch als Herrn Schiffer, der in vielen Stücken nur als Vizekanzler und daher nur auf die allgemeinen, nur auf die großen Züge der Politik wird wirken können, während der Verweser des Innenministeriums die Forderungen und Wünsche, mit denen die Demokratie von neuem in die Regierung eingetreten ist, durchzusetzen haben wird. Insofern kann man vielleicht sagen, war das Programm, das Herr Dr. Koch gestern entwickelte, zugleich das Regierungsprogramm der Demokratie, um das gleich vorweg zu nehmen, ein Programm der Ordnung, der sittlichen Erneuerung, der Wiederaufrichtung der verloren-gegangenen Staatsautorität, des Widerstandes gegen alle umstürzende Bestrebungen. Damit ward schon gegeben, daß es sich vornehmlich gegen die unruhevollen, nimmermüden Störer dieser Ordnung auf der äußersten Linken kehrt.

Mit einem kurzen Wort streifte Herr Koch zwar auch die von keiner Verantwortung beschwerten Bestrebungen, zu deren Wortführer und Exponenten sich neuerdings der General Ludendorff gemacht hat. Im wesentlichen richtete sich jedoch seine Abwehr gegen die Führer und Hetzer aus unabhängiger und kommunistischer Richtung, die diesem armen gequälten Volk keine Atempause gönnen wollen, damit es aus Krieg und Not wieder zu seelischem und körperlichem Gleichgewicht komme.

Das Reichsministerium des Innern ist räumlich und zum Teil auch in seinem Beamtenkörper die Fortsetzung des alten Reichsamts des Innern, aber es ist doch etwas wesentlich anderes. Sein Pflichtenkreis ist, nachdem die Wirtschafts- und Sozialpolitik abgetrennt wurden, kleiner und enger geworden, dafür hat es in anderer Beziehung, wenn man es so ausdrücken darf, an Tiefe gewonnen. Wir sind durch die neue Verfassung auf dem Weg zum wirklichen Einheitsstaat, und das innere Reichsministerium wird künftighin in steigendem Umfange Verwaltungsbehörde sein. Just um deswillen ist es gut, daß nach dem Staatsrechtstheoretiker, der den Entwurf zur Reichsverfassung geschaffen hatte und nach dem Interim des auf diesem Feld dilettierenden sozialdemokratischen Publizisten, nun ein Verwaltungsbeamter an dessen Spitze trat, einer, der in der nicht ganz leichten Kunst des Verwaltens in kleineren und größeren Kommunen sich übte und nun seine Erfahrungen auf dem unendlich größeren und verantwortungsvolleren Gebiet erproben soll. Es scheint uns ein Gewinn, daß für diese Zeit des Uebergangs, in der das Reichsministerium des Innern aus einer bloßen Aufsichtsinstanz zu einer Verwaltungsbehörde sich auswachsen soll, gerade Herr Dr. Koch mit der Führung der Geschäfte betraut wurde. Herr Koch hat als Parlamentarier mitbestimmenden Einfluß auf die Gestaltung unserer neuen Verfassung gehabt. Er wird die Theorie, für die er in Weimar warb und focht, nunmehr in die Praxis umzusetzen haben.

Der neue Reichsminister des Innern ist, wenn man so will, überzeugter Unitarier. Es gibt keine preußischen und keine bayrischen Fragen mehr, erklärte er, sondern jede bedeutsame Frage ist und bleibt eine deutsche Frage, bei der das Reich mitzuwirken berufen ist. Aber er ist kein Fanatiker der Idee, und die Entwicklung denkt er sich so, daß die Länder immer mehr Rechte an das Reich und Preußen immer mehr Rechte an seine Provinzen abgibt. In solchem Geiste gedenkt er die neue Verwaltung zu führen, will er ferner alle die großen kulturellen Aufgaben auf dem Gebiete der Schulgesetzordnung und der Pflege der Beziehungen zu der nationalen Diaspora, die er von amtswegen nun zu betreuen hat, lösen, will für die vertriebenen Elsaß-Lothringer sorgen und unsere vertriebenen Landsleute aus dem Osten, will auch beizeiten ein neues Auswanderungsgesetz vorbereiten. Denn obschon auch Herr Koch von einem arbeitsfreudigen Optimismus getragen ist, ohne den an schaffende Arbeit überhaupt nicht herangetreten werden kann, ganz so optimistisch und zukunftsselig, wie Herr Erzberger sich neulich gab, ist der Minister des Innern nicht. Sehr wahrheitsgemäß bekannte er: „Ob wir nicht doch Landsleute an die Fremde werden abgeben müssen, ist im Augenblick noch nicht zu sagen."

Aus der Ansprache, die sich an das Programm des neuen Mannes schloß, ragte nach Form und Inhalt die Rede eines früheren Inhabers des neuen Amtes heraus, des alten Vizekanzlers Clemens Delbrück, der ruhig, sachlich, vornehm zu den sachlichen Sätzen Stellung nahm und seinem Nachfolger gute Wünsche auf den dornenvollen Weg mitgab.

## Was ist Demokratie?

Da die demokratische Entwicklung Deutschlands nicht ganz gehalten hat, was ihre Anhänger von ihr erwartet haben, so erklären sie jetzt, wir hätten die eigentliche wahre Demokratie noch immer nicht, und geben ihr Tugenden und moralische Qualitäten, die mit ihr an sich nichts zu schaffen haben. So schreibt Professor Abderhalden in den Demokratischen Beiträgen einen Aufsatz, in dem er für die Demokratie ein besonderes Staatsgefühl, eine besonders hoch entwickelte Staatsgesinnung in Anspruch nimmt. Wir bezweifeln gar nicht, daß auch in der Demokratie der Gedanke der Verpflichtung gegen den Staat, des staatlichen Pflichtgefühls lebendig sein kann, mit dem Wesen der Demokratie haben diese staatsbürgerlichen Tugenden nichts zu schaffen, sie entspringen nicht aus ihr. Das Wesen der Demokratie ist einfach politische Gleichheit aller im Staate lebenden Volksgenossen und Fremden, soweit sie Staatsangehörige sind, ohne Unterschied und Abstufungen. Alle haben das gleiche Recht, die gleiche Macht. Während der preußische Staat in Kant den kategorischen Imperativ der Pflicht aussprach, verkündete die französische Revolution, die Urheberin der modernen Demokratie, die Menschenrechte. Alle haben die gleichen Rechte und die gleiche Macht nicht nur, sie beanspruchen auch unendlich viel Rechte, unendlich viel Macht, eigentlich alle Rechte und alle Macht. Nun stellen sich aber der Verwirklichung dieses demokratischen restlosen Machtgedankens die größten Schwierigkeiten entgegen. Rechte und Macht ausüben, das heißt herrschen, regieren. Doch können unmöglich Alle, denen die Demokratie unterschiedslos die gleichen Rechte zuspricht, zugleich sie ausüben, herrschen. Und da wird die Demokratie zum nackten und scharfen Kampf um die Macht. Gruppen und Parteien suchen die aus der Zuteilung der gleichen Rechtsansprüche erfließenden Herrschaftsansprüche an sich zu reißen, den Ausschuß zu bilden, der praktisch allein die Macht ausüben kann. Ein ruheloser Kampf um die Macht über den Staat und die Funktionen der Gesellschaft — das ist die Demokratie ihrem Wesen nach. Mehrheiten reißen die Macht an sich, verlieren sie durch Fehler, durch Intrigen ehrgeiziger Minderheiten, die die Mehrheit werden wollen.

In der Monarchie ruht die Macht, als ein unbeweglicher Mittelpunkt des Staats- und Gesellschaftslebens, in der Demokratie ist die Macht, also die praktische Darstellung und Auswirkung des Staats, ewig beweglich, ewig auf der Wanderschaft zwischen den Staatsbürgern, die alle die gleichen Rechte durch ihre Führerschaften ausüben lassen.

Das ist das eigentliche Wesen der Demokratie. Was man ihr sonst noch an Vorzügen und Eigenschaften zuschreiben will, entspricht nicht aus ihrem Wesen, sondern steht in anderen Zusammenhängen. Vor allem kommt der Gedanke der Pflicht, der Verpflichtung gegen die Gesamtheit, in ihr zu kurz. Der Gedanke, daß das staatsbürgerliche Individuum Rechte und Machtansprüche hat, steht mit dem Gedanken der Pflicht voran. Der wurzelt mehr im Boden einer Staatsauffassung, die die Persönlichkeiten wertet und abstuft nach ihrer Bedeutung für Staat und Gesellschaft, die überhaupt nicht nur gleich berechtigte und gleich geartete Individuen, sondern verschiedenartige Persönlichkeiten kennt, die Staat und Gesellschaft als organisches und nicht als ein rein mechanisches Gebilde anerkennt, die die Freiheit der Persönlichkeit gegenüber allen Machtansprüchen wahrt, während der in der Demokratie an die Macht gelangte jeweilige Mehrheitsausschuß Rechte der Minderheiten und Rechte der Persönlichkeit gar nicht anerkennen kann und anerkennen will. Er läßt sie höchstens gezwungen gelten. Wenn die Demokratie diese Schilderung bestreitet, so verkennt sie ihr eigenes Wesen.

Ein aufmerksamer Beobachter der Zeiterscheinungen bestätigt diese mehr theoretischen Ausführungen. Die heute an die Macht gelangte Partei übt sie mit aller Strenge. Wir haben eine sehr strenge Zensur. Witzblätter, die Herrn Ebert etwas scharf hernehmen, werden verboten. Ein so einseitige Berichterstattung über innere Vorgänge, wie sie das amtliche Depeschenbureau übt, kannten wir selbst unter dem alten Regime nicht. Die Auseinandersetzungen zwischen den sozialistischen und demokratischen Parteien sind weit weniger Grundsatzfragen als reine und nackte Machtkämpfe. Und so geht es weiter bis zu den Arbeitskämpfen hin, deren heutige Ueberspannung sich lediglich aus der wurzelhaften Lehre der Demokratie erklärt, daß das Individuum in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft vor allem Rechte und Macht, unterschiedslos gleiche Rechte und gleiche Macht mit allen übrigen Individuen habe, ob Staat und Gesellschaft ob der Durchsetzung dieser Ansprüche in ewiger Unruhe, in ewigem Schwanken sich befinden, ob sie durch diese Ansprüche in die Gefahr endlicher Auflösung geraten.

## Der Metallarbeiter-Streik.

### Entwirrung der Berliner Streiklage.

Berlin, 16. Oktober. (WB.) Zur Abwehr der schädlichen Folgen des Streikes in der Berliner Metallindustrie hat die Technische Nothilfe bisher nur in Charlottenburg eingegriffen, wo das Elektrizitätswerk wieder in vollem Umfange arbeitet. Die Arbeiter der Werke Moabit, Weißensee, Stralau, Rummelsburg, Bitterfelde beschlossen, bis Freitag früh zunächst weiter zu arbeiten und dann in Betriebsversammlungen erneut Stellung zu nehmen. Die Technische Nothilfe wird einsetzen, wenn die dringlichsten Lebensnotwendigkeiten der Berliner Bevölkerung gefährdet werden. In Neukölln stockt die Gasversorgung. Auf Ersuchen des Magistrats hat die Techniche Nothilfe dort bisher nicht eingegriffen.

⊡ Berlin, 17. Oktbr. (Von unserm Berliner Büro.) Die Berliner Streiklage scheint sich zu entwirren. Gestern Abend ist eine neue Verhandlungsbasis im Metallarbeiterstreik gefunden worden, auf der heute weiter verhandelt werden soll. In allen Schichten der Bevölkerung nimmt man jetzt gegen den Streik Stellung. Auch das wirkt auf das Abflauen der Streiklust hin. Die Stimmung für einen Sympathiestreik verflüchtet sich immer mehr. Auch das Berliner Tagblatt und der Lokalanzeiger, welche infolge des Sympathiestreikes der Heizer und Maschinisten gestern nicht herausgekommen waren, sind heute wieder erschienen. Allerdings waren Neukölln gestern noch ohne Gas und Charlottenburg zum Teil ohne Licht. Auch der frivole Ausstand der Magistratshilfsarbeiter nähert sich wohl seinem Ende. Auch hier sollen heute Verhandlungen stattfinden.

## Die Donaustaaten.

### Lebensmittel um jeden Preis.

Wien, 17. Okt. (WB.) In der Nationalversammlung gelangte eine Vorlage endgültig zur Annahme, die die Staatsregierung zur Verpfändung, Veräußerung und Ausfuhr von Gegenständen kulturellen Wertes aus Staatsbesitz zum Zwecke der Lebensmittelbeschaffung ermächtigt, soweit dem nicht die Bestimmungen des Friedensvertrages entgegenstehen.

## Frankreich vor den Neuwahlen.

Paris, 16. Okt. (WB.) Die Kammer setzte den Termin für die Neuwahlen auf den 16. November fest, nachdem ihnen vorher mit 324 gegen 132 der Vorrang vor allen anderen Wahlen zugesichert worden war.

## Großbritannien.

### Die Lohnfrage der Dockarbeiter.

Amsterdam, 17. Okt. (WB.) Der Telegraph meldet aus London, daß der Transportarbeiterverband alle britischen Arbeitgeber im Dockbetrieb zu einer allgemeinen Revision der Löhne aufforderte. Es werden Mindestlöhne von 16 Schilling pro Tag bei 44stündiger Arbeitswoche und eine Lohnerhöhung von 60 Prozent vorgeschlagen.

## Letzte Meldungen.

### Deutsche Gedenktage.

⊡ Berlin, 17. Oktbr. (Von unserm Berliner Büro.) Die deutsch-demokratische Fraktion der Nationalversammlung nimmt in der Frage der Feier des 9. November, wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, den Standpunkt ein, daß dieser Tag für uns ein Trauertag wäre, da uns am 9. November vor einem Jahre der brutale Waffenstillstandsvertrag aufgezwungen wurde. Die Fraktion will vielmehr den Tag, an dem mit der Annahme der Weimarer Verfassung die Grundlage für das demokratische Deutschland gelegt worden ist, künftig als Feiertag begehen.

### Die Eisenbahnerbewegung.

Frankfurt a. M., 16. Okt. (W. B.) Unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Gräf, der als Beauftragter der Reichs- und Landesregierung hier weilt, fand heute im Eisenbahndirektionsgebäude eine Konferenz statt, an der die Mitglieder des Polizeipräsidiums, der Eisenbahndirektion und Vertreter des Verkehrsausschusses und der Bezirksausschüsse teilnahmen und die sich mit der Eisenbahnerbewegung beschäftigte. Unterstaatssekretär Gräf erklärte, daß sich der Eisenbahnpräsident Dr. Stapf bei seiner Anwesenheit in Berlin im Staatsministerium warm für die Forderungen der Eisenbahner eingesetzt und erklärt habe, daß er mit dem hiesigen Vertrauensausschuß in durchaus sachlicher Weise zusammengearbeitet habe.

Sodann gab Herr Gräf seine Erklärungen ab, dahingehend, daß die Staatsregierung die Forderung der Eisenbahnervertreter auf Zulassung des Verkehrsausschusses und damit aller in Frage kommenden Arbeiter bei den preußisch-hessischen Staatseisenbahnen zu den Präsidialsitzungen der einzelnen Direktionen beschlossen habe. In der Konferenz waren sich alle Redner darüber einig, insbesondere die Mitglieder des Verkehrsausschusses, daß nunmehr nach Klärung der Lage die Forderung nach Rücktritt des Eisenbahnpräsidenten Dr. Stapf und der anderen Direktionsmitglieder hinfällig geworden sei, da Präsident Dr. Stapf den Beweis erbracht habe, daß er den Forderungen der Eisenbahner Verständnis entgegenbringt.

### Eröffnung der Nürnberger Handels- und Freien Hochschule.

⊡ München, 16. Okt. (Priv.-Tel.) Gestern Vormittag fand in Nürnberg die feierliche Eröffnung der Handelshochschule und der damit verbundenen Freien Hochschule statt. Regierungspräsident Dr. v. Blaul war als Vertreter des bayrischen Handelsministeriums und gleichzeitig der Reichsregierung zugegen. Die Universität Erlangen war durch ihren derzeitigen Rektor vertreten. Nach einer Eröffnungsansprache des Oberbürgermeisters Dr. Geßler, in der er sich gegen den tiefgreifenden Pessimismus weiter Volkskreise wandte, der insbesondere auch die Neigung zeige, an der Bildung des deutschen Volkes zu verzweifeln und die Hoffnung für die Rettung des Volkes auf die Volksbildung setzte, hielt Prof. Dr. Rüger als Vertreter des Lehrkörpers der neuen Hochschule einen Vortrag über die Frage, ob die Ursache unserer verzweifelten Lage in der Revolution zu suchen sei. Der Vortragende verneinte diese Frage und führte die Ursachen unseres Unglücks auf das Verlassen der Bahn geordneter Wirtschaftsführung in unserer Kriegswirtschaft zurück. Die beste Gewähr für die Rückkehr geordneter Zustände erblickte der Redner in der Erziehung eines volkswirtschaftlich durchgebildeten Handelsstandes. Handelsminister Hamm hatte in einem Telegramm die Glückwünsche der Regierung zur Eröffnung ausgesprochen.

### Die Polizeitruppe für den Industriebezirk.

TBO. Bochum, 14. Okt. Die kasernierte Polizeitruppe für den Industriebezirk ist bereits in Wesel gebildet worden. Sie soll gleichzeitig in die dafür vorgesehenen Städte abgeführt werden. Als Standorte der Truppe sind nach der Herner Zeitung Bochum, Herne, Gelsenkirchen und Essen bestimmt. Die Ueberführung der durchweg aus gedienten Unteroffizieren bestehenden Truppe wird erfolgen, sobald die Unterkunftsverhältnisse geregelt sind. Bisher war dafür der 1. Dezember in Aussicht genommen. Dieser Termin wird aber voraussichtlich eine wesentliche Verkürzung erfahren.

### Schneefall in München.

München, 17. Okt. (WB.) Gestern Nachmittag hat es hier stark geschneit.

MARCHIVUM

# Aus Stadt und Land.

## Beschaffungsbeihilfe für die städtischen Arbeiter und Arbeiterinnen.

Am 14. September ist beim Bürgermeisteramt durch den Gemeinde- und Staatsarbeiterverband eine Forderung um Bewilligung einer einmaligen Beschaffungsbeihilfe von 600 Mark für Ledige, 750 Mark für Verheiratete und 100 Mark für jedes Kind eingegangen. Seitens des Bürgermeisteramts wurden sofort die Vorarbeiten zur Feststellung des Aufwandes usw. in Angriff genommen. Unterm 25. September wurde dem Verband mitgeteilt, daß dem Staat inzwischen ebenfalls seitens der Eisenbahner neue Forderungen zugegangen seien, worüber z. Zt. verhandelt werde. Um, wie dies zuletzt geschehen, eine Angleichung an die staatliche Regelung vornehmen zu können, müsse der Stadtrat das Ergebnis der Verhandlung abwarten, nach deren Abschluß er die nachgesuchten Verhandlungen aufnehmen werde. Die Verhandlungen des Staates sind nun so weit gediehen, daß heute die Entscheidung im Haushaltsausschuß des Landtages fallen wird. Es wurde deshalb auf eine neuerliche Vorstellung der Arbeitervertreter und der Vertreter des Gemeinde- und Staatsarbeiterverbandes in der gestrigen Stadtratssitzung folgende Antwort an den Gemeinde- und Staatsarbeiterverband beschlossen:

Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, daß über die eingereichte Forderung der einmaligen Beschaffungsbeihilfe unverzüglich in Verhandlung eingetreten wird, sobald der Haushaltsausschuß des Landtags darüber entschieden hat, was der Staat bewilligt. Erst in diesem Zeitpunkte ist eine Klarstellung möglich, in welchem Verhältnis die städtischen Arbeiter gegenüber den staatlichen im Nachteil sind. Eine Besprechung mit den Vertretern der Arbeiterschaft und des Verbandes wird deshalb auf Montag, 20. ds. Mts. in Aussicht genommen.

## Protestversammlung der Angestellten der Mannheimer Metallindustrie.

Die auf gestern nachmittag 2½ Uhr in den Nibelungensaal des Rosengartens einberufene Protestversammlung der Angestellten der Mannheimer Metallindustrie wies einen Massenbesuch auf. Die Angestellten der verschiedenen großen Etablissements marschierten in geschlossenem Zuge zum Versammlungsort. Auch die weiblichen Angestellten stellten einen großen Prozentsatz der Besucher. Nach den verschiedenen Aufschriften waren Angestellte folgender Werke anwesend: Heinrich Lanz, Schütte-Lanz, Bergwerke, Bopp u. Reuther, Strebelwerke, Stahlwerk, Mohr und Federhaff, Stotz u. Co., Isolation, A.-G. vorm. G. Flink u. a. m.

Herr Ingenieur G. Strähle eröffnete kurz nach 3 Uhr die Versammlung, betonte ihren Zweck und gab sodann die Namen der abwesenden Angestellten bekannt. Herr Brüggemann sprach zunächst über die zwischen dem Arbeitgeberverband der Metallindustrie und dem Angestelltenausschuß gepflogenen Verhandlungen bezüglich des Mantelabkommens. Die Mindestsätze des Mantelabkommens verlangten für Angestellte mit 18 Jahren einen Gehalt von 200 M., mit 19 Jahren 250 M., mit 20 Jahren 320 M., mit 26 Jahren 522 M. und mit 30 Jahren 600 M. Werde die Wirtschaftsbeihilfe von M. 1000 für Ledige und bis M. 1300 für Verheiratete abgelehnt, so werde eine 40prozentige Erhöhung der Tarifsätze verlangt. Redner gibt in seinen ferneren Darlegungen ohne weiteres zu, daß die gegenwärtige Lage eine schlimme sei. Aber, so bemerkte er im Anschluß an diese Feststellung, so schlimm, wie die Industriellen ihren Angestellten die Lage darstellten, sei diese doch nicht. Es sei bekannt, daß die Ausgaben für die höheren Löhne durch entsprechende Aufschläge auf die verschiedenen Artikel wieder hereingebracht werden könnten. Redner gab alsdann bekannt, daß eine Kommission des hiesigen Angestelltenausschusses beim Ministerium in Karlsruhe betreffs Entsendung eines Regierungsvertreters zu der Versammlung vorstellig war. Die Kommission sei jedoch zu spät gekommen, da die Regierung ihre Dispositionen für diesen Tag schon getroffen hätte. Doch habe die Regierung versprochen, zu den Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß einen Vertreter zu entsenden. Was den Mannheimer Tarif betreffe, so sei von seiten der Arbeitgeber ausgeführt worden, daß der Mannheimer Tarif weitaus der beste sei. In andern Städten seien keine so großen Sätze. Über die Mannheimer Angestellten würden nichts Unnötiges verlangen. Die Angestellten wünschen nur das, was die Arbeitgeber bezahlen können, wenn diese wollten. An das „Wollen“ appelliere man. Wenn das „Wollen“ auf gütlichem Wege nicht zu erreichen sei, dann werde man eben zu anderen Mitteln greifen, um das „Wollen“ zu erzwingen. Wir wollten so betonte der Redner, mit dem Arbeitgeberverband der Metallindustrie in Ruhe verhandeln. Wenn man uns aber erklärte: Wir brauchen euch nicht zu hören, unser Standpunkt ist gefaßt: mit anderen Worten: Macht, was ihr wollt — so wissen wir, was wir zu tun haben. Solange wir diese Geschlossenheit wie heute bewahren, solange ist es ein Ding der Unmöglichkeit, mit diesem Gedanken überhaupt nur zu spielen. Wir werden zeigen, daß wir einig sind, daß wir geschlossen sind in dem Glauben an unsere Macht.

Herr Wolfgang Seilnmüller sprach hierauf über die Ausbeutung des Volkes durch das Schieber- und Wuchertum. Der Redner fordert energische Maßnahmen gegen diesen Krebsschaden. An der nunmehr beginnenden Aussprache beteiligten sich eine ganze Anzahl von Rednern, die teilweise eine sehr scharfe Tonart anschlugen. Es wurde u. a. darauf verwiesen, daß der Selbsterhaltungstrieb die Angestellten in die Lohnbewegung hineintreibe. Bezüglich der Bekämpfung des Schiebertums stellte ein Redner unter dem stürmischen Beifall der Versammlung fest, „daß die Regierung ja nur Schieber wolle“. Ein anderer Redner vertritt den Standpunkt, daß eine Maßregelung der Angestellten unter keinen Umständen mehr vorkommen dürfe. Eine Dame appellierte an die Solidarität und erntete dafür wie sämtliche Redner starken Beifall. Herr Brüggemann betonte in seinem Schlußwort das gute Recht der Angestellten in diesem Lohnkampfe. Es erfolgte hierauf die Abstimmung über einen im Laufe der Versammlung eingegangenen Antrag sowie über die beiden Entschließungen des Angestellten-Ausschusses:

**Antrag:**

„Im Falle von Maßregelungen in den einzelnen Betrieben infolge des Versammlungsbesuches im Nibelungensaal steht die Gesamtheit der Angestellten der hiesigen Metallindustrie geschlossen hinter den betreffenden Kollegen bis zur letzten Konsequenz.“

**Erste Entschließung:**

„Die heute im Nibelungensaal vereinigten Angestellten der Mannheimer Metallindustrie verurteilen das ablehnende Verhalten des Verbandes der Metallindustrie gegenüber den berechtigten Forderungen der Angestellten auf Erhöhung der Gehälter und Bewilligung einer Wirtschaftsbeihilfe aufs schärfste. Sie erblicken in diesem Verhalten der Arbeitgeber den alten „Herrn im Hause-Standpunkt“, der in keiner Weise der tatsächlichen Notlage der Angestellten Rechnung zu tragen gewillt ist. Die Angestellten der Metallindustrie sind gewillt, mit allen gewerkschaftlichen Mitteln und mit aller Kraft ihre berechtigten Forderungen zu vertreten. Sie beauftragen die Elferkommission jedoch, vorher alle gesetzlichen Wege — Schlichtungsausschuß etc. — zu erschöpfen, in der Ueberzeugung und in dem unerschütterlichen Bewußtsein, daß von Seiten der berufenen gesetzlichen Instanzen ihren berechtigten Forderungen, herausquellend aus der wirtschaftlichen Notlage der Angestellten, das notwendig sich allein daraus ergebende soziale Verständnis entgegengebracht wird. Die Angestelltenschaft lehnt alle aus diesem brutalen willkürlichen Verhalten der Arbeitergeber entstehenden Folgen ab.“

**Zweite Entschließung:**

„Eine von ca. 5000 Angestellten der Metallindustrie besuchte Versammlung im Nibelungensaal des Rosengartens Mannheim richtet anläßlich eines Protestes gegen Schieber- und Wuchertum folgende Resolution an die badische Regierung zur evtl. Weiterleitung an die Reichsregierung:

Die Beamten und Angestellten Mannheims sehen sich infolge der andauernden Preissteigerung außerstande, selbst bei Anwendung aller gewerkschaftlichen Mittel zur Erhöhung der Gehälter, mit dieser Lebensmittelteuerung Schritt zu halten und richten daher an die Regierung Badens und des Reiches das energische Verlangen, endlich einmal dem alles verderbenden Schieber- und Wuchertum mit den schärfsten Mitteln ein Ende zu bereiten. Mit den getroffenen Maßnahmen können wir uns noch nicht zufrieden geben. Wir verlangen, daß als Mindeststrafe für erwähnte Vergehen ein Jahr Zuchthaus mit Vermögensentziehung, wenn es sich um Lebensmittel handelt 3 Jahre Zuchthaus eingeführt werden. Zur Durchführung dieser Forderungen, die den Wünschen aller am Schieber- und Wuchertum nicht beteiligten Bevölkerungsschichten entsprechen, bedarf es keines „Wenn“ und „Aber“, keiner instanzmäßigen und bürokratischen Erwägung, sondern nur ein energisches und kraftbewußtes Durchgreifen der Regierung. Die Versammlung ist sich einmütig bewußt, daß es ohne diese Maßnahmen unaufhaltsam weiter abwärts geht mit unserem gesamten Wirtschaftsleben und gelobt, die Regierung in allen zu treffenden Maßnahmen weitgehendst zu unterstützen. Deutschland fällt und steht wieder auf mit dem Weiterbestehen resp. dem Ausrotten des Schieber- und Wuchertums.“

Sowohl der Antrag wie die beiden Resolutionen wurden einstimmig angenommen, worauf die Versammlung kurz nach 5½ Uhr vom Vorsitzenden geschlossen wurde. ch.

## Bewegung der Anwaltsangestellten.

Ueber Tarifverträge sprach gestern Abend in einer Versammlung der Rechtsanwalts- und Notariatsangestellten im unteren Saale des „Liederkranz“ Herr Schenkler aus Leipzig, Vorstandsmitglied des Verbandes. Die Rundfrage des Vorstandes im Jahre 1914 über die Gehälter der Anwalts- und Notariatsgehilfen in Deutschland hatte folgendes Ergebnis: Es erhielten monatlich: 50 Mk. 47 %, 51—100 Mk. 25,1 %, 101—150 Mark 18 %, 151—200 Mk. 7,8 %, über 200 Mark, 3,7 Prozent. Heute ständen sie noch bei den geringen Aufbesserungen noch schlechter da als im Frieden. Heute noch komme es vor, daß Anwälte sich 5—6 Lehrlinge halten bei einem Gehilfen. Als der Angestelltenverband dagegen Front gemacht habe, habe der Anwaltsverein sich ein Dreinreden verbeten und sogar verlangt, daß die Angestellten unter Sonderbestimmungen gestellt werden, nach denen sie beim Verlassen des Dienstes wieder herbeigeholt werden könnten wie beim Dienstbotengesetz. Der Angestelltenverband habe der Reichsregierung einen Tarifvertrag unterbreitet. Man werde sehen, ob die neue Reichsregierung das tue, was die vornovemberliche zu tun unterlassen hat. Im Mai d. Js. habe sich der Anwaltsverein mit der Angelegenheit beschäftigt. Der Verband habe aber die mit dem Verein geführten Verhandlungen abbrechen müssen, weil Herr Hahn erklärte, die Anwälte könnten eine höhere Bezahlung der Bürovorstände nicht anerkennen, sie würden diese dann überhaupt abschaffen und ihnen Gehilfentarife zahlen. Sie sollten mit 5000 Mark bezahlt werden. Infolgedessen brach der Verband die Verhandlungen ab. Auf eine neuerliche Verhandlung der Angestellten mit dem Anwaltsverein erklärte der von den ersteren zugezogene Regierungsvertreter Busse, daß unbedingt etwas für die Angestellten geschehen müsse. Es wurde vorgeschlagen, daß die Anwälte die Gebühren erhöhen und hieraus die höheren Gehälter der Angestellten decken sollten. Darauf habe sich der Verband aber nicht eingelassen, weil schon einmal die Anwälte die Gebühren erhöhten, ohne den Gehilfen etwas zukommen zu lassen. Der Anwaltstag hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß der Tarifvertrag ohne Gehaltssätze abgeschlossen werden müsse. Auf eine Anregung der Angestellten habe die badische Regierung erklärt, daß die Anwaltskammern nicht berechtigt sind, bindende Verträge mit den Gehilfen abzuschließen und dieses erst mit der Neuordnung des Rechtsanwaltswesens geregelt werden könne. Der Vorstand habe den Anwaltsverein wissen lassen, daß die Anwendung gewerkschaftlicher Mittel von dem größten Nachteil für die Allgemeinheit sein könne. Bis zum Abschluß des Reichstarifes sollen in allen Städten Badens gleichlautende Tarife abgeschlossen werden. Einen Unterschied könne es nicht geben, da ja auch die Gebühren überall dieselben sind. Es gelte jetzt entschlossen auf den Forderungen zu bestehen und eventuell bis letzte gewerkschaftliche Mittel zur Durchführung der Forderungen zu ergreifen.

In der Aussprache wandte sich Herr Schuler namentlich gegen die Art der Auffassung des Begriffes Ehre bei den Rechtsanwälten. Poche man auf seine Ehre, dann müsse auch die Ehre des andern heilig sein. Wo bleibe aber diese Ehre und Achtung vor der Persönlichkeit, wenn man, wie es auf einem Büro geschehe, einen Bürochef mit 95 Mark monatlich entlohne. Wie der Referent, richtete auch er einen dringenden Appell an die Kollegen, in dem nun eingeleiteten Kampfe fest und treu zur Organisation zu halten. Im gleichen Sinne sprach der Vorsitzende, Herr Gruber. Die einstimmig angenommene Entschließung besagt, daß die derzeitige Entlohnung keineswegs den Teuerungsverhältnissen entspricht und daß in Berücksichtigung der in den jüngsten Monaten stattgefundenen Erhöhung der Gebühren die Anwaltschaft wohl imstande sei, höhere, menschenwürdige Gehälter zu zahlen. Ferner wird die baldige Einführung eines obligatorischen Vertrags verlangt, ebenso die rasche Einführung eines Reichstarifes.

— **Postscheckverkehr.** Die Erkenntnis, welche Vorteile der Postscheckverkehr bietet, und wie durch die Beteiligung daran der bargeldlose Zahlungsverkehr mehr und mehr unterstützt werden kann, bricht sich in unserer Stadt immer mehr Bahn. Das beweist die stark zunehmende Zahl der Postscheckkunden; bei den Postscheckämtern — hauptsächlich Karlsruhe und Ludwigshafen — haben die Mannheimer Kontos bis jetzt die Zahl 4700 erreicht.

* **Seltene Planetenkonjunktion.** Etwa von Mitte Oktober an bereitet sich am Morgenhimmel ein sehenswertes Ereignis vor. Im Sternbilde des „Löwen“, das gegen 2 Uhr vormittags über dem östlichen Horizonte [illegible] die beiden Planeten Mars und Saturn rechtläufig ihre Bahn. Mars, der vorangeht, leuchtet wegen seiner noch sehr großen Entfernung noch recht schwach in rötlichem Lichte, Saturn dagegen strahlt als Stern 1. Größe und ist von den flimmernden Fixsternen leicht durch sein ruhiges Licht zu unterscheiden. Da Mars in seiner Bewegung von Westen nach Osten viel schneller fortschreitet, als der ferne Saturn, holt er diesen am 24. Oktober ein, wobei er sich ihm um 12 Uhr mittags südlich bis auf den äußerst geringen Betrag von 5 Bogensekunden, d. h. bis auf den sechsten Teil der Breite des Vollmondes, nähert. Für das bloße Auge fließen die beiden Sterne schon einige Tage vorher in einen einzigen zusammen und erscheinen auch nachher noch eine Zeitlang als ein Gestirn, bis sich Mars östlich (links) wieder vom Saturn loslöst. Im Fernrohr sieht man natürlich beide ohne weiteres getrennt, doch gleichzeitig im Gesichtsfelde, in dem sie einen fesselnden Anblick gewähren.

* **Vereinigung der leitenden Angestellten in Handel und Industrie.** Wir machen auch an dieser Stelle auf den heute Freitag abend im Harmoniesaale stattfindenden Vortrag des Herrn Oberingenieur Fuchs über „Die Stellung des leitenden Angestellten“ aufmerksam. (Weiteres siehe Anzeige im Donnerstag Mittagblatt.)

— **Kaufmännischer Verein.** Als erster Redner in dem diesjährigen Vortragszyklus des Vereins wird heute Freitag abend im Casinosaale Landgerichtsdirektor Dr. Erich Wulffen, Dresden über das Thema: „Im Reiche des Traums“ (Traumpsychologie) sprechen. Der Vortragende steht von früher durch seine Vorträge auf kriminalpsychologischem Gebiete als geistvoller und glänzender Redner in bester Erinnerung und so dürfte auch diesmal ein interessanter Vortrag zu erwarten sein.

— **Mannheimer Altertumsverein.** Heute Freitag abend findet ein Vereinsabend mit Vortrag des Herrn Geh. Regierungsrats a. D. L. Mathy über die Parade[illegible]-Statue im Saal der Loge „Karl zur Eintracht (L. 8, 9) statt. Der Vortragende hat sich zur Aufgabe gestellt, nicht nur eine Beschreibung des vielbesprochenen Kunstwerkes zu geben, sondern vor allem auch seinen reichen Ideengehalt zu erläutern und mit früheren Kunstwerken in Zusammenhang zu bringen. Die Ausführungen des Redners werden durch Lichtbilder veranschaulicht werden. Die Mitglieder und Freunde des Vereins sind mit ihren Angehörigen willkommen. (Siehe auch Anzeigenteil.)

* **Schneefall auf dem Königstuhl.** In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag sank das Thermometer auf dem Königstuhl auf 2 Grad unter Null. Es trat leichter Schneefall ein.

## Der Mannheimer Markt in der guten alten Zeit.

In seiner historisch-topographisch-statistischen Beschreibung von Mannheim, die 1824 im Druck erschien, gibt J. G. Rieger folgende Schilderung des Lebens auf unserem Marktplatz: „. . . Hier auf diesem Platze ist nun jeden Tag der Segen der Pfalz ausgegossen. Außer den hiesigen Obst- und Gemüsehändlern und einigen Bäckern, welche daselbst bei Sturm, Regen und Wind, sozusagen, ihre Wohnung aufgeschlagen haben, bringen die Landleute aus der Gegend die Landesprodukte, welche an keinem anderen Orte der Stadt ausgestellt werden dürfen, zum Kaufe. Wer aber recht bewundern will, welchen Reichtum die Umgebung hervorbringt, der durchwandle zur Erntezeit, an einem der drei Hauptmarkttage, welche hier Montags, Donnerstags und Samstags gehalten werden, die Reihen der zahlreichen Feilbietenden. Man findet alsdann auch am besten Gelegenheit, die verschiedenen Physiognomien der Dorfbewohner, von denen alle, die einen gemeinschaftlichen Wohnort haben, beisammen stehen, zu vergleichen. Den reinlichen, schmucken Oberrheinerinnen mit ihren heiteren, lebensfrischen Gesichtchen und wohlgebildeten Zügen wird Jeder den Vorzug geben. An den genannten Markttagen trägt aber auch ein großer Teil der Mannheimer Gewerbsleute seine Arbeiten hierher zum Verkauf, und es reihen sich alsdann neben die Bäckerbuden kleine Metzgerbänke; der Mehlhändler legt Mehl und dürre Früchte, der Töpfer seine zerbrechliche Ware in großen Partien aus; der Blech- und Zeugschmied, der Zinngießer hängt seine blanken Gerätschaften auf. Leinwandhändler, Kürschner, Strumpfweber, Schuhmacher, Buchbinder, Korbflechter, Kübler, Wollehändler und andere sitzen hier nebeneinander; Ellenwaren und eine Menge Kleinigkeiten, die der industriöse Mannheimer zum Erwerbszweige macht, werden, besonders an die Landleute, verkauft. Unter diesem bunten Gemisch von Käufern und Verkäufern treibt alsdann noch der Trödeljude, auf dem besonders angewiesenen Platze, sein Wesen, und selbst der Scherenschleifer fehlt nicht. Hier werden auch zur Meßzeit die Buden der Handelsleute, welche unter dem Kaufhaus keinen Platz finden, aufgeschlagen, und zur Weihnachtszeit der Christmarkt da gehalten.“

## Aus dem Mannheimer Kunstleben.

— **(Liederabend Lisa Brechter.)** Eine Tochter unserer Stadt, Fräulein Lisa Brechter, von ihrem Konzert mit der Münchener Pianistin Fräulein Schnaudt (16. April 1918) in guter Erinnerung, stellte sich gestern im Harmoniesaale in einem selbständigen ausbildenden Liederabend den hiesigen Kunstfreunden vor und erbrachte den Beweis, daß ihre fleißigen Studien von Erfolg gekrönt sind. Ein anspruchsvolles, 20 Nummern umfassendes und durch die Namen Rob. Franz, Schumann, Max Reger und den erfolgreichen neueren Münchener Wortlyriker Richard Trunk charakterisiertes Programm, lag zugrunde. Und wenn auch das Organ im großen Harmoniesaale gestern nicht so leicht ansprach — vielleicht infolge Uebermüdung oder leichter Indisposition — und sich im Forte der Hochlage bisweilen eine Härte der Tongebung bemerkbar machte, so wollen diese kleinen, noch bestehenden Unebenheiten gegenüber dem durchaus günstigen Gesamterfolg nichts bedeuten. Auffassung und Wiedergabe der Gesänge ließen einen feinpoetischen Sinn und hochkultivierten Vortragsgeschmack erkennen. Sämtliche Gesänge waren ihrer Eigenart entsprechend charakterisiert und sorgfältig ausgearbeitet. Ob die Sängerin Franz, Schumann, Reger oder Trunk bot, immer trugen ihre Vorträge in technischer und geistiger Hinsicht den Stempel vornehmer Künstlerschaft. Diese äußert sich vor allem auch in der starken geistigen Erfassung der Gesänge, in der Kunst, allen Stimmungen treffenden Ausdruck zu geben. Besonders eindrucksvoll durch ihren Vortrag erschienen mir Schumanns „Wehmut“ und „Mondnacht“, in dem die Sängerin einen seelenvollen Mezzoton und ein schöneres Legato entfaltete. Schlicht und unverkünstelt gab sie auch Regers „Volkslied“, „Volla d'amour“, das reizvolle „Lied eines Mädchen“ und das elegische „Mein Traum“. Die den Abend beschließenden Gesänge R. Trunks fesseln durch Gediegenheit der Faktur ebenso sehr als auch musikalische Eigenart. Und Fräulein Brechter sang diese wertvollen Gesänge mit ganzer Hingabe und großer Gestaltungskunst. Sie erntete mit Recht starken Beifall. Am Flügel saß Herr Fritz Zweig und begleitete mit aufschließendem Verständnis und Anschmiegungskunst. F. M.

— **(Liederabend von Karl Berger.)** Im kalten Kasinosaale wenige, aber musikalische, mitempfindende Menschen. Am Flügel der Firma K. Ferd. Heckel (wohl einem klangreichen Bechstein) Ernst Toch als gewandter Begleiter u. auf der kleinen Plattform ein werbender Künstler Karl Berger hat das gewisse „Etwas“, die musikalische Natur, den Instinkt für das Richtige und das Wirksame, Wärme u. Poesie im Tone selbst wie in der Art, die Stimmungen der einzelnen Lieder zu treffen. Er sang Schubert, Schumann, Wolf u. Strauß und gab uns seltene Lieder: die Liebesbotschaft, den „Abendrot Ebro“ u. den neuerdings wieder beliebten Hidalgo des Romantikers Rob. Schumann. Als Ernst Toch als echter Künstler mitund nachschuf alles in geistvoller selbständiger Ausarbeitung. Den flimmernden Ton sang der Sänger in D-dur (also im Original) und enthüllte so Raum und Art seiner Stimme. Man könnte sie als Parallele des Mezzosoprans etwa Mezzotenor nennen. Baritonfarbe und Tenorklang vereinend, im Allgemeinen gut gebildet. In dem leeren Saale, der eine gewisse Ueberakustik hatte, lassen sich Kraft, Kern und Glanz des Tones nicht mit Sicherheit feststellen; wohl aber, daß es ein interessanter Abend gewesen ist.

Arthur Blaß (In Vertretung).

— **(Theaternachricht.)** In der Aufführung von Schillers „Kabale und Liebe“ am Samstag, den 18. Oktober spielt Wenzel Hoffmann den „Ferdinand“, Helene Leydenius die „Luise“ und Wilhelm Kolmar den „Wurm“. Die nächste Wiederholung der „Drei Zwillinge“ findet am Sonntag im Neuen Theater statt.

— **(Fräulein Therese Widmann)**, das beliebte Mitglied des Mannheimer Nationaltheaters, blickt am 1. November d. Js. auf eine fünfundzwanzigjährige Bühnentätigkeit zurück. Nahezu 15 Jahre wirkt sie als vielbeschäftigte Kraft an unserem Theater.

## Von auswärtigen Bühnen.

— **(Wiener Uraufführung.)** In Wien fand die Uraufführung von Stephan Zweigs dramatischer Dichtung „Jeremias“ im Deutschen Volkstheater unter starkem Beifall statt. Felix Salten schreibt darüber im Wiener „Morgen“: „Ja, es ist im Grunde eher noch eine klassische Predigt als eine Dichtung. Dieses Werk gehört zu den Dokumenten unserer Zeit, man könnte sagen: zu den Verzweiflungsausbrüchen der Kriegsjahre. Begreiflich, daß hier Gefühl, Gesinnungen und Gedanken stärker sind als das rein künstlerisch gestaltende Element. Begreiflich auch, daß bei jedem Wort dieser biblischen entlegenen Vorgänge sogleich die Nutzanwendung auf das aktuelle Heute mitschwingt, ebenso wie diese biblischen Figuren durch die Gewalt des Gegenwärtigen dem Autor und uns zum Transparent werden und Personen von heute beständig durchschimmern lassen. Immerhin hat sich Stephan Zweig in diesem Werk gewandelt und ist durch die Arbeit einen großen Schritt vorwärts gekommen.“

*

— **(Hochschulnachrichten.)** Wie die „Hochschulkorr.“ erfährt, hat der Berliner Straf- und Prozeßrechtslehrer Professor Dr. jur. Eduard Kohlrausch einen Ruf an die Universität Heidelberg erhalten. Prof. Kohlrausch ist 1874 zu Darmstadt geboren. In Straßburg, Leipzig und Berlin studierte er Rechtswissenschaften, besonders bei Franz v. Liszt und arbeitete von April 1897 an als Referendar in Berlin und Charlottenburg. Ostern 1902 habilitierte er sich in Heidelberg mit der Arbeit „Die Lehre vom Rechtsirrtum im Strafrecht“. Ein Jahr später kam Kohlrausch als a. o. Professor nach Königsberg, erhielt hier später die Ernennung zum Ordinarius und Herbst 1913 nach Straßburg über. Seit [illegible] lehrt er in Berlin als Nachfolger seines Lehrers v. Liszt. Der Gelehrte, der eine lange Reihe strafrechtlicher Abhandlungen, besonders zur Schuldlehre, in Zeitschriften und Sammelwerken veröffentlichte, ist seit 1904 Herausgeber der Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft.

MARCHIVUM

Sein 25jähriges Dienstjubiläum als Werkstattschreiner bei der Zigarrenfabrik Kahn u. Marx begeht heute Herr Christian König, H 7, 7.

**Polizeibericht vom 17. Oktober.**

Erschossen. Durch einen Schrotschuß in den Kehlkopf wurde am 15. ds. Mts. nachts beim Kartoffelstehlen auf einem Acker in der Nähe der Oberen Riedstraße bei Luzenberg der 20 Jahre alte ledige Taglöhner Friedrich Keck aus Ludwigshafen, wohnhaft Sandhoferstraße 26, getötet. Der Erschossene wurde mit dem Sanitätsautomobil der Firma Benz & Co. nach dem Allgemeinen Krankenhaus überführt. Der Täter ist noch unbekannt. Untersuchung ist eingeleitet.

## Vergnügungen.

Der Mensch vor 100 000 Jahren wird durch den naturwissenschaftlichen Demonstrationsabend lebendig, den der bekannte Berliner Physiker Joachim Bellachini am 24. und 25. Oktober im großen Festsaal des Bauhauses abhalten wird. Aber der Abend verspricht noch mehr, er bringt 500fache Vergrößerung lebender Wesen, zeigt wie das Leben entstand und führt uns über die Wunder des Urmeers durch die wunderliche Geschichte der Menschheit hindurch zum durchsichtig gemachten Menschen der Jetztzeit mit einem Ausblick zum Menschen der Zukunft. Der Abend dient der Belehrung und wird von der Deutschen Mikrologischen Gesellschaft veranstaltet. (Weiteres siehe Anzeige.)

| Spielplan des National-Theaters | | | | | Neues Theater | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| [illegible] | [illegible] | [illegible] | Vorstellung | [illegible] | Vorstellung | [illegible] |
| 17. F. | B | 8 | Der Waffenschmied | 7 | | |
| 18. S. | D | 9 | Kabale und Liebe | 7 | | |
| 19. S. | B | 9 | Neu einstudiert: Oberon | 6 | Die drei Zwillinge | 7 |

## Mannheimer Schwurgericht.

Die gestrige Vormittagssitzung vollzog sich unter dem Vorsitz von Landgerichtsrat Dr. Fischer hinter verschlossenen Türen. Angeklagt war die 22 Jahre alte Zigarrenmacherin Klara Schnetz aus Hockenheim wegen Meineids. In dem Prozesse, den sie gegen den Vater ihres unehelichen Kindes, einen gewissen Seibert, führte, machte dieser geltend, daß das Mädchen in der in Frage kommenden Zeit nicht nur mit ihm, sondern auch mit einem Andern intime Beziehungen unterhalten habe. Sie bestritt das und blieb auch, als sie darüber am 27. Juli ds. Js. vor dem Amtsgericht Schwetzingen eidlich vernommen wurde, bei ihrem Ableugnen. Es konnte ihr nachgewiesen werden, daß sie ihre Eidespflicht verletzt hatte, doch bejahten die Geschworenen nur die Frage wegen fahrlässigen Falscheids, worauf die von R.-A. Dörzbacher verteidigte Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt wurde.

Der Nachmittag brachte wieder eine Anklage wegen Landfriedensbruchs. Bei der Ansammlung vor dem Rothschild'schen Geschäftshause in K 1, wo dessen Belagerung, Schutzleute und Volkswehrleute, bedroht, entwaffnet und zum Abzug gezwungen wurde, befand sich am 21. Juni ds. Js. auch der Angeklagte, der 24 Jahre alte Arbeiter Karl Fiedl aus Lemberg (Galiz.). Ein junges Mädchen, das ihn kannte, und ihn mit einem Gewehr in der Hand sah, meinte: „Der muß auch mit der Nas' vornedran sein.“ Bald darauf war er auch unter der Menge, die zum Schulhaus K 2 zog, wo das Lager der Beschlagnahmekommission geplündert wurde. Die der Menge entgegentretenden Schutzleute und Volkswehrleute wurden teilweise verprügelt und Hilfshauptmann Brückl wurde von einem der Aufrührer von hinten mit einem Gewehrkolben über den Kopf geschlagen, daß Jenem das Blut über das Gesicht lief. Nach dem ersten Hieb versetzte der Angreifer dem Schutzmann noch einen zweiten Hieb über den Kopf von vorne. Als der Täter wurde der Angeklagte ermittelt, der in einem Laden über den Vorfall in verdächtiger Weise gesprochen hatte. Der Angeklagte bestritt, obwohl Brückl ihn mit aller Bestimmtheit wiedererkannte, die Tat, er sei an jenem Tage nur spazieren gegangen und habe die Vorgänge nur als Zuschauer miterlebt. Fiedl ist erblich belastet. Sein Vater ist Epileptiker, er selbst war schon in einer Irrenanstalt. Die Schule hat er nur bis zur dritten Klasse besucht. Privatdozent Dr. Mayer von der psychiatrischen Anstalt in Heidelberg bezeichnete ihn als schwachsinnig, jedoch für die Tat verantwortlich. Unter mildernden Umständen schuldig erklärt, wurde der von Rechtsanwalt Dr. Hirschler Verteidigte zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten, abzüglich 3 Monaten der Untersuchungshaft verurteilt.

## Aus Ludwigshafen.

* Zum Einbruch in das Kolonialwarengeschäft Spanier ist mitzuteilen, daß der unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftete Kolonialwarenhändler Eiermann sofort nach seiner Vernehmung auf dem hiesigen Amtsgericht wieder aus der Untersuchungshaft entlassen wurde, da er als Täter nicht in Betracht kommen kann. Er war zur Zeit des Einbruchs gar nicht hier anwesend. Es ist auch nicht richtig, daß Eiermann erst für sich ein Jahr Gefängnis verbüßte. Durch das französische Gericht verurteilt, wurde die gegen E. verhängte Gefängnisstrafe seinerzeit sofort aufgehoben, als er die zuerkannte Geldstrafe bezahlt hatte.

## Aus dem Lande.

Ladenburg, 16. Okt. Am Sonntag nachmittag fand im großen Saale des Bahnhofhotels eine von mehr als 400 Landwirten des Kreises Mannheim besuchte Versammlung zum Abschied des zur Ruhe gesetzten Oekonomierats Kuhn statt. Den Scheidenden ehrte für die Regierung Herr Geh. Regierungsrat Hartmann-Weinheim in herzlicher und anerkennender Weise, für den Kreisausschuß sprach Bürgermeister Dr. Fritsch, der die Landwirte auch an ihre Ablieferungspflicht mahnte. Kuhns Hauptwirken bestand neben seiner Tätigkeit als Lehrer in der Gründung von zahlreichen landwirtschaftlichen Konsumvereinen, Genossenschaften usw., was Herr Bohrmann-Feudenheim rühmend feierte, während die unschätzbaren Vorteile der Winterschule für den Kreis und seine Landwirte Bezirksrat Kippenhahn-Rittschweiler beleuchtete. Ueber die persönlichen Vorzüge und Charaktereigenschaften Kuhns sprachen in herzlicher Weise Herr Dr. Müller-Ma... und Stadtpfarrer Engelhardt-Ladenburg. Der Scheidende dankte, skizzierte seine Lebensarbeit mit warmen Worten, warnte die Landwirte vor der materialistisch-egoistischen Lebensauffassung und pries die gute alte deutsche idealistische Lebensführung, die für die Landwirte Abkehr von den hohen Preisforderungen bedeuten. Seine glänzenden Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Die von Bürgermeister Dr. Fritsch vorbereitete und geleitete Feier wurde durch ein ausgesuchtes musikalisches Programm des Musikvereins ergänzt, sodaß der Gesamteindruck ein nachhaltiger war.

)( Heidelberg, 16. Okt. Das „Heidelberger Tageblatt“ brachte eine Notiz aus Karlsruhe, in der ausgeführt wurde, daß die Eisenbahner durch eine Lohnpolitik der Ultimate der Staatsautorität schwere Wunden geschlagen haben. Daraufhin zogen, um eine Richtigstellung zu überbringen, etwa 200 Eisenbahner am Dienstag vor das Geschäftsgebäude des Heidelberger Tageblatt und verlangten unter Drohungen die Aufnahme eines Widerrufs. In loyaler Weise erklärte sich die Schriftleitung des Heidelberger Blattes bereit, einen Auszug aus einer Rede des Generaldirektors der Staatsbahnen, Schulz, zu bringen, in dem Milderungsgründe für das Verhalten der Eisenbahner angeführt waren. Damit erklärten sich die Demonstranten für befriedigt.

G. Eichelsbrunn, 16. Okt. Vorgestern fiel im hohen Odenwald der erste Schnee. Heute nacht flockte es stärker und in der Frühe waren die Dächer weiß. Mitte Oktober schon unsere Gegend eine vollständige Winterlandschaft: das ist seit sehr langer Zeit nicht mehr dagewesen. Hoffentlich ermöglicht doch besseres Wetter die Beendigung der Obst-, Kartoffel- und Dickrübenernte.

)( Müllheim, 15. Okt. In Buggingen wurden vier junge Leute bewußtlos, die im Keller nach dem neuen Wein se[hen] wollten.

✕ Konstanz, 16. Okt. Auf Antrag des Kommunalverbandes wurden mehrere Bäckergeschäfte, in denen trotz Verwarnung Kuchen feil gehalten wurde, auf eine Woche geschlossen.

## Pfalz, Hessen und Umgebung.

s.w. Darmstadt, 14. Okt. Im Alter von 68 Jahren starb Kommerzienrat Karl Wittich, der Seniorchef der L. C. Wittich'schen Hofbuchdruckerei und Verleger des „Darmstädter Tagblatt“, an einem Schlaganfall.

# Handel und Industrie.

## Die Schiffahrtslage am Oberrhein.

(Von unserem ständigen Mannheimer Mitarbeiter.)

e. Mannheim, 16. Oktober. Der Wasserstand des Rheins der in der vergangenen Woche tagtäglich noch weiter zurückgegangen war, ist durch den seit zwei Tagen eingesetzten Regen wieder etwas in die Höhe gegangen. So wird von der Schusterinsel unter dem Gestrigen eine Zunahme von 3 und unter dem Heutigen eine Zunahme von 6 cm gemeldet. Die Schiffe, welche bergwärts auf einen Tiefstand von ca. 1,70 m in Mannheim angekommen sind, müssen nach ihrem Bestimmungsort Kehl oder Straßburg auf einen Tiefgang von 1,45 m aufgeleichtert werden. Nach Karlsruhe werden die Schiffe auf den Tiefgang von 1,45—1,50 m befördert. Sollte die regnerische Witterung anhalten, so dürfte für die nächsten Tage mit einem weiteren Steigen des Wasserstandes sowie einer Verbesserung der Schiffahrtsverhältnisse zu rechnen sein.

Der in der vorigen Woche sich sehr stark fühlbar gemachte große Schleppmangel hat sich seit einigen Tagen etwas behoben. Hauptsächlich konnten die Talkähne nach Ruhrort eine schnellere Beförderung wie seither erhalten. Nach dem Oberrhein, nach Kehl oder Straßburg, herrscht dagegen nach wie vor großer Schleppmangel. Schlepplöhne nach Kehl-Straßburg wurden mit 65—70 Pfg. pro Zentner notiert. Nach Karlsruhe mußte ein Schlepplohn von 30 Pfennig pro Zentner bezahlt werden. Die Talschlepplöhne werden immer noch mit 60% Zuschlag zu dem Normaltarif notiert. Der Schlepplohn von den Ruhrhäfen nach Mannheim wird mit 12—13 M pro Tonne bezahlt. Im allgemeinen herrscht überall großer Mangel an Schiffsraum, hauptsächlich zur Beförderung von Ruhr- und Braunkohlen. Die meisten Schiffer suchen Frachten in ausländischer Währung, hauptsächlich solche, deren Schiffe mit holländischen Hypotheken belastet sind.

Die Schiffsmieten werden z. Zt. mit 22—25 Pfg. pro Tonne und Tag notiert. Die meisten Verträge werden auf eine Dauer von 3 Monaten abgeschlossen. Die Neckarschiffahrt ist wegen Kleinwasser immer noch eingestellt.

## Weitere Besserung am badischen Arbeitsmarkt.

Na. Karlsruhe, 15. Okt. (Wochenbericht.) Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden ist auch in dieser Berichtswoche noch als günstig zu bezeichnen, denn die Zahl der Erwerbslosen konnte wieder um 634 verringert werden. Es waren noch 10 310 Pers. (10 944 i. d. Vorw.) unterstützungsberechtigt. Die Zahl der weiblichen Erwerbslosen ist weiter im Fallen begriffen und hat sich wieder um etwa 200 vermindert. In Karlsruhe sind unter 762 Erwerbslosen nur noch 24 Frauen vorhanden. Erwerbslosenunterstützungen wurden in Baden ausbezahlt: in der Berichtswoche 322 582 M, in der Vorwoche 332 215 M und insgesamt seit November 1918: 25 166 722 M. Für Arbeitszeitverkürzung wurden in dieser Woche 44 587 M verausgabt. Unterbringungsmöglichkeiten bieten nach wie vor die Metall- und Holzindustrien, die ihren Bedarf an gelernten Elektromonteuren, Kupferschmieden, Blechnern und Installateuren, Uhrmachern, Bau- und Möbelschreinern, Drechslern, Holzbildhauern, Küfern und Wagnern bei weitem nicht decken können. Auch das Baugewerbe verlangt dringend Steinhauer, Gipser, Glaser, Maurer und Zimmerleute. Landwirtschaftliches Arbeitspersonal, sowie Köchinnen, Haus- und Küchenmädchen werden auch immer noch in großer Zahl gesucht. Die weitere Zufuhr von Rohmaterial hat wieder einigen Zigarrenfabriken die Möglichkeit gegeben, ihren Betrieb zu eröffnen, wodurch wieder etwa 200 Frauen und 10 Männer Beschäftigung finden konnten. Auch die Flaschenfabrik Achern arbeitet wieder mit vollem Betrieb, wobei etwa 70 Arbeiter eingestellt wurden, ebenso wird die Baumwollspinnerei Kollnau bei Wiedereröffnung ihrer Arbeitstätigkeit ungefähr 100 Frauen beschäftigen können. Zum Abbruch der Hochöfen im Werk Neckarzimmern der Firma „Demag“ in Duisburg können in der nächsten Zeit gegen 80 Arbeiter beschäftigt werden. Eine Betriebseinschränkung wurde in dieser Woche nur von der Deutschen Eisenbahnsignal-A.-G. in Bruchsal vorgenommen, wo infolge Ausfallens der zweiten Schicht 12 Arbeiter entlassen werden mußten. Notstandsarbeiten wurden in Baden in der Berichtswoche von 5729 Erwerbslosen ausgeführt gegenüber 5386 in der Vorwoche.

## Wirtschaftliche Rundschau.

**Frankfurter Abendbörse.**

Frankfurt a. M., 16. Okt. (Eig. Drahtb.) Bei ziemlich lebhaftem Geschäft waren chemische Industriepapiere zu höheren Kursen gesucht. Badische Anilin gewannen mit 480 gleich 20%, Rütgerswerke gleich 10%, Th. Goldschmidt 5% und Scheideanstalt 10%. Bei größerer Nachfrage stellten sich Westeregeln 2½% höher, Aschersleben unverändert. Elektropapiere lagen fest. Felten u. Guilleaume stiegen 5%. Unter Maschinenfabriken wurden Eßlingen 15% gesteigert. Mannesmann zogen 6½% auf 245 an. Sonst sind zu erwähnen: A. E.-G., welche 4½%, Akkumulatoren 5% und Deutsch Uebersee 5% höher gingen. Schiffahrtsaktien lagen fest. Lombarden ⅜% niedriger. Im freien Verkehr wurden Petroleumwerte lebhaft gehandelt. Steaua-Romana 830—820. Deutsche Petroleum 415—428. Canada lebhaft. 526—549. South West 276. Kriegsanleihe 79⅜%. Es notierten: Nationalbank 148. Schantung 206. Norddeutscher Lloyd 125. Hapag 124. Mannesmann 227. Deutsch-Luxemburg 181. Buderus 168½. Rheinstahl 176. Gelsenkirchen 19¾%. Harpener 204. Caro 173. Zellstoff Aschaffenburg 242. Holzverkohlung 270. Farbwerke Höchst 301. Griesheim 290. Scheideanstalt 475. Bergmannwerke 175. Daimler 226¼. Fahrzeug Eisenach 167.

**Zigarettensteuerhinterziehungen.**

Amtlich wird mitgeteilt: Da der Handel mit unversteuerten Zigaretten immer weiter an Ausdehnung gewinnt, darf kein Mittel unversucht bleiben, diesem ebenso für die Finanzen des Reiches wie für die Moral des Volkes schädlichen Treiben zu steuern. Die Kleinhändler sind hierbei die weniger Schuldigen. Da sie auf rechtmäßigem Wege Rauchwaren nur sehr schwer erhalten können, nehmen sie die Zigaretten, wo sie sie herbekommen können, um nur ihr Geschäft fortführen zu können. Bei dem hohen Einkaufspreis spielt die Steuer für sie keine Rolle und sie würden vielfach bereitwillig die Steuer nachentrichten, wenn sie nicht fürchten müßten, sich durch die nachträgliche Anmeldung der Zigaretten zur Versteuerung Unannehmlichkeiten zuzuziehen. Die Zigarettenhändler werden daher darauf hingewiesen, daß bei freiwilliger Anmeldung unversteuerter oder zu niedrig versteuerter Zigaretten zur Nachversteuerung von einem Strafverfahren Abstand genommen wird. — Von Wichtigkeit ist aber vor allem, daß die heimlichen Fabriken entdeckt und die Schleichhändler ermittelt werden, die englische und amerikanische Zigaretten in großen Mengen ins Land hineinbringen. Hier kann ein Zusammenarbeiten mit der Polizei oder auch mit nichtbeamteten Vertrauenspersonen gute Dienste leisten. Um den Eifer aller Beteiligten anzuspornen, soll bei guten Erfolgen die Zuweisung reichlicher Belohnungen nicht ausgeschlossen sein.

**Tagung des deutschen Landwirtschaftsrats.**

* Berlin, 17. Okt. (Drahtb.) Der Deutsche Landwirtschaftsrat, die Spitze der gesetzlichen Vertretungen der Landwirtschaft aller Bundesstaaten, wird zum ersten Male nach dem Kriege am 5. und 6. November d. J. zu seiner Plenarversammlung in Berlin zusammentreten. Außer der Wahl eines Präsidenten anstelle des verstorbenen Grafen von Schwerin-Löwitz stehen u. a. folgende Gegenstände auf der Tagesordnung: 1. Lage und Aufgaben der deutschen Landwirtschaft, 2. Organisation des landwirtschaftlichen Berufsstandes, 3. Gefährdung der landwirtschaftlichen Erzeugung durch die Einführung von Betriebsräten, 4. Landarbeiterordnung und Tarifvertrag für Forstarbeiter, 5. Stellungnahme gegen die Sozialisierung der Landwirtschaft, 6. Steuergesetzgebung und die Landwirtschaft, 7. Der Siedlungsplan der Reichsregierung.

**Vereinigung südwestdeutscher Handelskammern.**

In Frankfurt tagte kürzlich die Vereinigung südwestdeutscher Handelskammern. Es wurde beschlossen, die Reorganisation des Deutschen Industrie- und Handelstags in die Wege zu leiten, damit eine gleichmäßige Interessenvertretung von Handel und Industrie aller Bundesstaaten gewährleistet sei. Die Handelskammer Frankfurt a. M. hatte zu diesem Zweck einen Satzungsentwurf ausgearbeitet. Die Versammlung nahm diesen Entwurf en bloc als Grundlage an und überwies ihn zur weiteren Förderung an eine besondere Kommission. Des weiteren wurden in der Versammlung die großen Schwierigkeiten und Mißstände im Verkehr mit dem besetzten Gebiet, namentlich hinsichtlich der Zollgrenze zur Sprache gebracht. Es wurde beschlossen, an die Reichsregierung das Ersuchen zu richten, durch Verhandlungen mit der Entente mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß die deutsche Reichsgrenze im Westen für die Ein- und Ausfuhr wirksam gemacht und der deutschen Verwaltung in der Handhabung der Kontrolle keine Schwierigkeiten bereitet werden. Ferner soll eine Kommission eingesetzt werden, die unter Hinzuziehung von Regierungsvertretern dahin zu wirken hat, daß die Verkehrsschwierigkeiten zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet im Westen gebessert und behoben werden. Fernerhin wurde die Entschädigung der im Auslande liquidierten Firmen auf der Tagung erörtert. Weiter wurden behandelt der Eildienst der Außenhandelsstelle des Auswärtigen Amtes durch den Leiter desselben, die Schaffung einer gemeinschaftlichen Zeitung, die Frage der Reichseisenbahnen, die Übernahme der bundesstaatlichen Finanz- und Zollverwaltung auf das Reich, die Stellung der Beamten gegen den berufsmäßigen Handel und der Reichsarbeitsnachweis für Offiziere.

*

**Ausstellung von Bescheinigungen der Handelskammer.** Die Handelskammer Mannheim gibt bekannt, daß die Ausstellung sämtlicher Bescheinigungen dergl. von jetzt ab in ihrer im Börsengebäude, E 4, 12/16, neu eingerichteten Abteilung, Zimmer Nr. 7, erfolgt. Ferner werden dort sämtliche Kleinhandelssachen, Zimmer Nr. 4, erledigt.

**Mündelsicherheit der Sparprämienanleihe.** Gegenüber der Ungewißheit, ob die Sparprämienanleihe als mündelsicher anzusehen sei, steht der Reichsfinanzminister auf dem Standpunkt, daß die Stücke der Prämienanleihe als Staatspapiere ohne weiteres als mündelsichere Anlagepapiere anzusehen sind. Das Reichsfinanzministerium ist dabei, die Frage noch weiter zu erörtern.

sr. **Holzlieferungen für die Besatzungsarmee.** Die Regierungs-Forstkammer der Pfalz hat eine größere Menge Nadelschnittwaren für die Besatzungsarmee zu liefern. Sie erläßt deshalb an vertrags- und kautionsfähige Firmen eine Einladung zu einer gemeinsamen Besprechung.

**Beginn der Metallpreisnotierung am 28. Oktober.** Die vom Berliner Metallbörsenvorstand eingesetzte, aus Vertretern der Produzenten, Händler und Konsumenten bestehende Notierungskommission beschloß ab 28. Oktober jeden Dienstag und Freitag 1 Uhr Preise für Metalle zu notieren. — Von einer Preisnotierung für Gold, Silber und Platin wird vorläufig abgesehen. — Ferner wird die Vereinigung, worin die an der Kupferversorgung Deutschlands interessierten Erzeuger, Verbraucher und Händlervereine zusammengeschlossen sind, ihre Tätigkeit demnächst aufnehmen. Vom 28. Oktober ab sollen an jedem Dienstag und Freitag Elektrolytkupfernotierungen für Wirebars per 100 kg netto Kasse cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam festgestellt und durch die Presse veröffentlicht werden. Die Geschäftsstelle der Vereinigung in Berlin, Mauerstraße 35, ist bereit, Interessenten die Notiz zu melden.

** **Frankreichs Eindringen in die deutsche Rheinschiffahrt.** Unter der Benennung „Société d'Etude sur la Navigation pour le Rhin“ ist laut „Rh.-Westf. Ztg.“ eine Handelsgesellschaft gegründet worden mit der Aufgabe, alle Untersuchungen zu unternehmen, hinsichtlich der Erwerbung von schwimmendem Material oder Interessenanteilen an Rheinschiffahrtsgesellschaften von französischen Gruppen. Die Gesellschaft soll Maßnahmen erarbeiten, die Entwicklung französischer Interessen an der Rheinschiffahrt zu fördern und bereits bestehende oder noch zu gründende französische Schiffahrtsgesellschaft am Rhein in jeder Hinsicht zu unterstützen. Der Sitz ist in Paris, 73 Boulevard Haußmann. Das Kapital beträgt 500 000 Franken.

## Waren und Märkte.

**Häute-Auktionen.**

sr. Lahr (Baden), 16. Okt. Beim Verkauf des hiesigen Gefälles wurden erzielt für Ochsenhäute 10.85—11.00 M, für Kuhhäute 11.00—11.15 M, für Rinderhäute 11.05—11.15 M, für Bullenhäute 10.65—10.90 M u. für Kalbfelle 19.00—19.20 M.

sr. Lörrach (Baden), 16. Okt. Beim Verkauf des hiesigen Gefälles wurden erzielt für Kuh-, Rinder- und Ochsenhäute von 18—30 Pfund schwer 11.85 M, von 31—50 Pfund 11.[illegible] M, für Rinder- und Ochsenhäute von 51—70 Pfund 11.10 M, für Kuhhäute von 51—70 Pfund 11.05 M, für Kuh- und Rinderhäute über 71 Pfund 11.05 M, für Ochsenhäute über 71 Pfund 11.06 M, für Bullenhäute von 51—70 Pfund 10.30 M, für desgl. über 71 Pfund [illegible] M, für Kalbfelle 13.80—19.[illegible] M, für Wasserhäute 14.15 M, für Hammelfelle, albwollen 3.95 M, für desgl. trocken 13.20 M.

**Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober**

| Pegelstation vom Rhein | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schusterinsel | 0.94 | 0.90 | 0.93 | 0.96 | 0.92 | | Abends 6 Uhr |
| Kehl | 1.90 | 1.85 | 1.82 | 1.85 | 1.86 | | Nachm. 2 Uhr |
| Maxau | 3.51 | 3.45 | 3.41 | 3.47 | 3.37 | | Nachm. 2 Uhr |
| Mannheim | 2.38 | 2.27 | 2.21 | 2.18 | 2.21 | 2.20 | Morgens 7 Uhr |
| Mainz | | | | | | | Mittags 12 Uhr |
| Kaub | | | | | | | Vorm. 2 Uhr |
| Köln | | | | | | | Nachm. 2 Uhr |
| vom Neckar: | | | | | | | |
| Mannheim | 2.31 | 2.16 | 2.19 | 2.14 | 2.15 | 2.10 | Vorm. 7 Uhr |
| Heilbronn | 0.34 | 0.27 | 0.23 | 0.25 | 0.23 | | Vorm. 7 Uhr |

**Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.**

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

18. Oktober: Wolkig, Regenfälle, normal temperiert.
19. Oktober: Wolkig, strichweis Niederschlag. Normal.
20. Oktober: Wenig verändert, vielfach Regen.
21. Oktober: Veränderlich, windig, kühl.
22. Oktober: Veränderlich, windig, kühl.
23. Oktober: Wolkig, strichweis Niederschlag, kühl.

**Witterungsbericht.**

| Datum | Barometerstand morgens 7 Uhr mm | Temperatur morgens 7 Uhr Grad C. | Tiefste Temp. in der Nacht Grad C. | Niederschlag Liter auf den qm | Höchste Temp. des vorherg. Tages Grad C. | Bemerkungen: Wind | Bemerkungen: Bewölkung |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 11. Oktober | 749,9 | 5,4 | 5,0 | 3,7 | 9,5 | WSW 2 | bedeckt |
| 12. Oktober | 752,0 | 2,2 | 2,0 | 1,5 | 8,0 | still | heiter |
| 13. Oktober | 751,3 | 4,0 | 1,5 | — | 10,0 | S 4 | bewölkt |
| 14. Oktober | 752,1 | 4,8 | 3,5 | 2,0 | 10,5 | S 2 | bewölkt |
| 15. Oktober | 754,1 | 8,0 | 6,0 | 0,7 | 11,5 | S 4 | bewölkt |
| 16. Oktober | 751,0 | 3,7 | 3,2 | 4,3 | 7,0 | S 2 | Regen |
| 17. Oktober | 754,5 | 5,0 | 4,0 | 1,9 | 7,0 | still | bewölkt |

MARCHIVUM

**KL Kammer-Lichtspiele** Planken D 2, 6 — Doppel-Programm. Ab heute und folgende Tage

Gesellschaftsdrama! :: Zwei Erstaufführungen :: Detektivdrama!

**Lola Montez!** Gesellschaftsdrama in 5 Akten. In der Hauptrolle LEOPOLDINE KONSTANTIN, ALFRED ABEL und HANS WASSMANN.
Wer ist Lola Montez? Sie war eine blendende Erscheinung, eine berühmte Tänzerin. Abenteuerlich, wechselvoll, reich an Erlebnissen war ihr Leben. Wie ein Irrlicht durchflackert sie Europa, Asien, Amerika und langte endlich im Jahre 1846 in München an, in welcher Stadt sie als Freundin und Geliebte eines bayerischen Königs ihre weltberühmte Rolle spielte.

**Halloh! Hier Harry Higgs! — Wer dort?**
18. Abenteuer des berühmten Detektiv Harry Higgs, in der Hauptrolle Hans Mierendorf als Harry Higgs. Ein äusserst spannendes Detektiv-Schauspiel, dessen Handlung sich um einen Juwelen-Schmuck dreht.

---

Colosseum Lichtspiele, Messplatz

Programm vom 17.—20. Oktober:

Allein-Erst-Aufführung | Ungarischer Star-Kunstfilm in 4 Akten | Neu für Mannheim

**Gleiches Blut oder: Die geraubte Grafentochter**
Drama aus dem Leben zweier Geschwister

**So'n Poussierstengel!** Lustspiel in 2 Akten
Außerdem das übrige Beiprogramm.

Ab Dienstag: **„Gesprungene Saiten"** Drama mit **Esther Carena.**

Ab Freitag, 24. Oktober Erst-Aufführung **Gebannt und erlöst** 5-Akter mit Fern Andra

Colosseum-Lichtspiele, Messplatz

(Colosseum-Lichtspiele)

---

**U.T Union-Theater**

Spielplan vom 17. bis 23. Oktober!
Ein Schauspiel von Gerhard Hauptmann in 6 Akten.

**Rose Bernd**

In der Hauptrolle: In der Hauptrolle:

! **Henny Porten** !

Ein Einakter-Lustspiel:
**Abgeblitzt**
Naturaufnahme!

---

Bruno Kastner

Ab Freitag, 17. Oktober.
Erst-Aufführung!

**Das Herz des Casanova**

Die Liebesabenteuer der Gräfin Sant'Angelo in einem Vorspiel und drei Akten.

Hauptrolle: **Bruno Kastner.**

Die faszinierende Handlung, die vollendete Darstellung, verbunden mit vornehmer Inszenierung geben diesem Filmwerk das Gepräge eines ganz erstklassigen kinematographischen Schauspiels.

MOTTO: Nicht Reichtum gründet Glück nur auf der Welt — Das Herz muss sich zum Herz bekennen.

**Das Mädchen mit dem fremden Herzen**
Tragödie in vier Akten.

**Schauburg**

---

Wassersportverein „Vorwärts" Mannheim.

**Bootshaus-Einweihung**
Sandhoferstraße 51, Waldhof.
Samstag, den 18. Oktober, abends 7 Uhr im Bootshaus-Saal:
Abend-Unterhaltung
Sonntag, den 19. Oktober, vorm. 10 Uhr:
Offizielle Bootshaus-Weihe
nachmittags ½3 Uhr: Festliche Auffahrt; hierauf anschliessend:
Unterhaltung mit Ball.
Es ladet freundlichst ein 8620
Der Vorstand.

---

Speisewirtschaft „Gewerkschaftshaus"
Sonntag, den 19. Oktober
**Oeffentlicher Festball.**
Gleichzeitig mache ich auf die neue Einführung des Mittagstisches aufmerksam von 12—½5 Uhr. Abonnenten werden noch angenommen. 8622
**Georg Biundo** Koch.

---

**Wirte und Private** kaufen vorteilhaft
Rot u. Weißweine, Liköre u. Edelbranntweine
Kümmel, Magenbitter, Pfefferminz, Boonecamp, Kirsch- u. Zwetschgenwasser etc.
bei B7506
Tel 3925 **W. König** D 4 17
Versuchen Sie auch kostenlos meinen Kräuterbittern „Kräuterblümchen"

---

**Auslandsware**
**Vollgummi für Lastwagen**
in jeder Grösse sofort lieferbar zu Fabrikpreisliste. Bei grösseren Bezügen Rabatt.
**Fahrradgummi**
**Rohgummi** 8576
Nansé & Winter, Mülhausen i. Els.

---

Die neuesten deutschen
**Anker Tasten- u. Hebel-Kassen**
liefert 563
G. Merkle, Heidelberg
Goethestr. 1 Tel. 2230
Geb. Kassen dauernd abzugeben.

---

**Glühstrümpfe** 561
für Häng- und Stehlicht
R. Armbruster
E 1. 13 Tel. 3358.

**Patentröste**
billig, tausche auch geg. gebr. Röste, Matratzen, Polstermöbel anarbeiten B7259
G 4, 4 Geschäftshof Tel. 5351

---

**Damen- u. Herren-Hüte**
in Filz, Velour und Velpel werden gewaschen, gefärbt und modern gepresst. Musterhüte liegen auf. Samthüte nach den neuesten Formen modernisiert.
Hutwascherei Joos, Mannheim Q 7, 20
Telephon 5036. 514

---

*Die Zwangswirtschaft ist zu Ende und der*

*Fritz-Schuh*

Gesetzl. geschützt

*bietet Ihnen wieder wie in Friedenszeiten Gewähr für vorzügliche Paßform u. unübertroffene Haltbarkeit!*

*Geschwister Fritz G 2, 8*
*Mannheim Marktplatz*

## Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Samstag, den 18. Oktober gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher.

**Brot:** Für je 750 Gramm die Brotmarke 1.
**Mehl:** Für 200 Gramm die Mehlmarke 1.
**Butter:** Für ⅛ Pfund die Buttermarke 89 in den Verkaufsstellen 1—150.
**Fett:** Margarine ¼ Pfund zu M. 1.25 die Fettmarke 29 in den Verkaufsstellen 1—368.
**Kartoffeln:** Für 5 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu 13 Pfg.) die Marke 220 in den Verkaufsstellen 369—615.
Der Stammabschnitt der Kartoffelkarte muß aufgehoben werden.
**Zucker:** 400 Gramm für die Zuckermarke T in den Verkaufsstellen 1—1668.
**Kinderzucker:** 400 Gramm für die Kindernährmittelmarke 42 in den Verkaufsstellen 1—1668.
**Fleisch:** In der Woche vom 13.—19. Oktober kommt zur Verteilung: 200 Gramm Frischfleisch, davon ¼ in Wurst.
**Eier:** Für 1 Inlandei zu 36 Pfg. die Eiermarke 38 in den Verkaufsstellen 611—635.
**Mager- oder Buttermilch:** Für ½ Liter die Marke 64.

Milchversorgung.
Am Donnerstag, den 16. ds. wurden 100% süße Vollmilch verteilt.

II. Für die Verkaufsstellen.

Zur Abgabe sind bereit:
**Fett:** Margarine ¼ Pfund zu M. 1.25 für die Fettverkaufsstellen 369—480 am Samstag, den 18. ds. im Verkaufslager Q 2, 5, von 10—2 Uhr. Ausweis, Kleingeld und Körbe mitbringen.

Der Eintausch von Krankenbrot-Marken findet vom Freitag, den 17. ds. bis einschließlich Montag, den 20. ds. in der Wandelhalle des Rosengarten und zwar am Freitag und Montag von 8—3 Uhr und am Samstag von 8—12 Uhr und ½3—5 Uhr statt. Auch späterhin kann der Umtausch noch im Lebensmittelamt vorgenommen werden.

Die Krankenbrot-Bezugsberechtigten der Vororte müssen den Eintausch ihrer Brotmarken in den Zweigstellen des städt. Lebensmittelamts in den Vororten vornehmen.

Kartoffelversorgung.
Wer seine Winterkartoffeln auf Bezugschein von einem Landwirt beziehen will, hat den Bezugschein mit der Lieferungszusage des Landwirts versehen, bis Montag, den 20. Oktober dem Lebensmittelamt einzureichen.

Städtisches Lebensmittelamt K 2. 16 18

---

## Fortsetzung der Versteigerung

heute, Freitag, 17. Oktober 1919 nachmittags 2 Uhr
in O 6, 6 II von:

Vorhängen, Bettdecken, Tischdecken, Fellvorlagen, Bügelteppichen, Küchengeschirr, Einmachgläsern, Ofenschirm, Waschgarnituren, Töpfen, 3 Straußfedern, Lüster für Gas und Elektrisch, Vogelkäfig mit Ständer, 2 kompl. Betten, 1 zweitüriger Schrank, Waschtisch m. Marmorpl., 2 Nachttischen mit Marmorpl., Bade-Einrichtung, Bidet, Schreibtisch, Triumphstuhl, Teppichen, Kokosläufer, 1 Polstertüre, **1 kompl. Eßzimmer** und sonst. mehr.

**Georg Landsittel**
Ortsrichter.
8586

---

## Bekanntmachung.

Die Ausstellung sämtlicher Bescheinigungen u. dergl. erfolgt von jetzt ab in unserer im Börsengebäude, E 4, 12/16, neu eingerichteten Abteilung, Zimmer Nr. 7. Ferner werden sämtliche Kleinhandelssachen, Zimmer Nr. 4, dort erledigt.

**Die Handelskammer.** 8592

---

## Dickrüben-Versteigerung.

**Am Dienstag, den 21. ds. Mts., vormittags 9 Uhr**
versteigert die **Gutsverwaltung Kirschgartshausen** den Ertrag von **10 ha. Dickrüben** in Losen von 5 und 10 ar.
Zusammenkunft im Hof. 8482

---

**Prima helles**

## Maschinenöl

ca. 5000 kg wegen Räumung des Lagers billig abzugeben. 8578
Näheres **Kobellstr. 14** part.

---

Elektrische

## Bügeleisen

in grosser Auswahl zu billigen Preisen.
**Mannheimer Elektro-Zentrale**
**Tel. 6376.** 8512 **B 2, 7.**

---

Statt besonderer Anzeige.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

## Heinrich Fahsold

am 15. Oktober abends 7 Uhr im Alter von 66 Jahren sanft verschieden ist.
**Mannheim, T 2, 15,** den 17. Oktober 1919.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Karolina Fahsold Wtw.** geb. Rittmann
**Jakob Fahsold und Frau**
**Heinrich Fahsold und Frau**
**Fritz Fahsold und 2 Enkel.**

Die Einäscherung findet am Samstag, den 18. ds. Mts., nachmittags ¼4 Uhr statt. B7932

---

## Danksagung.

Für die uns bei dem Heimgang unserer lieben, unvergesslichen

## Else

erwiesene warme Teilnahme, danken wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten aufs herzlichste. B7976
MANNHEIM, den 16. Oktober 1919.
**Familie Jakob Bopp.**

---

Warenhaus

## KANDER

**T 1, 1**
Schwetzingerstr., Ecke Heinr. Lanzstr.

## Lebensmittel!

Kondensierte gezuckerte Vollmilch
Sterilisierte Milch, Tilsiter Käse
Handkäse, Camembert, Sardellenpaste
Cocosfett, lose u. i. Dosen, Senf Gl. 85 Pf.
Rindsfett in 1 Pfd.-Paketen, Rollmops

**Speck** amtlich gepr. Pfd. **12.-**

Salzheringe Stück von 38 Pf. an
Heringsfilet Dose 1.75
Marin. Makrelen in Dos., Dose 3.75
Sardinen in Oel. Dose von 3.25 an
Essig-Essenz, Frucht-Essig Lt. 54 Pf.
Marmel. Pfd. 1.30, Zwieback Pfd. 1.30

Fleischpaste, schmackh. Brotaufstr. Dose 4.25 und 3.25; Früchtekonserven, gezuckert, Quaker Oats in Originalpackungen, Sultaninen, Corinthen, Pflaumen, Birnenschnitze, Krachmandeln, Walnüsse

**Schweineschmalz** Pfund **14.50**

Haselnüsse, Reis, Pfd. 3.60, Grünkern, Kernbohnen Pfd. 2.25, Ia. Teigwaren, Gebrauchsf. Kaffee-Ersatz-Mischung Pfd. 1.16, Haferflocken, Gerstenmehl, Zichorie Pak. 38 Pf., Kaffee, roh u. gebr., Tee, Kakao, sämtl. Gewürze

Schweizer Rotwein \ Flasche 8.00
Deutscher Rotwein / exkl. St. 9.00

Edenkobener u. Gundheimer Weißwein Fl. exkl. Steuer **8.50**

---

Statt Karten.

**MINNA GOSSMANN**
**JEAN RAUCH**
VERLOBTE.
LUDWIGSHAFEN a. Rh. Pfalzgrafenstraße 60. — FREIBURG i. Br.
OKTOBER 1919. B7395

---

Anzeige

Eine gesunde Tochter angekommen

Nestor Straus u. Frau
Amanda geb. Loeb

Ludwigshafen, Bismarckstraße 54, III. 8596

---

Wir erkennen hiermit unser
**Mitglied Hans Furch**
als vollständigen **Ehrenmann** an. B7964
**Gesellschaft Gemütlichkeit 1912er**

---

Vernickeln, Versilbern, Vermessingen, Verkupfern
**Auffrischen, Reparieren aller Metallgegenstände**
Mannheimer Metallwarenfabrik u. Galvanisierungs-Anstalt Adolf Pfeiffer & A. Walther
Stockhornstraße 48, Telephon 140. S63

---

## BROCHETTEN

**in Gold mit Brillanten u. Perlen**
in größerer Auswahl äußerst billig.
**Fritz Mast,** Goldschmied, F2, 9a
Telephon 4207. B7770

---

**Wasserkreme? Nein!**

Schutzmarke

denn sie färbt bei Regen ab.
Verwenden Sie

## Nigrin

und Ihre Kleider werden auch dann nicht schwarz, wenn das Leder naß wird. E102
Reinster Oelwachslederputz!

---

## Kauf

## Beteiligung

sucht tücht. Kaufmann, 30 Jahre, an En-gros-Geschäft, Fabrikation, evtl. Kino mit 50 bis 75 Mille. Zuschriften u. T. J. 82 an die Geschäftsst. B7953

---

Solvente eingetragene Firma sucht auf etwa 3 Monate gegen eine gute feste Verzinsung
**bis zu Mk. 100000.—**
auch in Teilbeträgen. Angeb. unt. O. W. 70 a. d. Geschäftsst.

---

10000 Dtz.
franz. Toiletten-

## Seife

70—150 gr. Stücke offeriere ab Ludwigshafen. 8441
Dtd. M. 16.— bis 52.50
H. Kohn,
Ludwigshafen a. Rh.
Wredestraße 21.

---

**Fuhrendienst-**
Einspänner-Fuhrwerk für einige Tage in der Woche zu vergeb. **A. Baier, J 4a, 3.** B7414

---

## Peter Rixius

Grosshandlung
Mannheim, D 6, 9/11.
**Telephon No. 6796.**
Ich offeriere an Wiederverkäufer ab meinem Lager in **Mannheim:** 8467

72% Marseiller Kernseife
Ia. weisses Kokos-Fett
Franz. Schokolade
Amerik. Schokolade „Wan Eta"
Kerzen
Remy Stärke
Pralinee
Oelsardinen und Fleischpasteten.

---

**Schokolade**
jedes Quantum billig.
**Bertrand, J 1, 5** im Hof. B7917

---

**Achtung!**
**Damen-Hüte**
**Pelze u. Muffe**
werden schnell und billig umgearbeitet. Alle Zutaten werden gerne verwendet. B7935
Frau **Käthe Schäfer,** Rheinhäuserstraße 43, 3 Treppen.

---

Geübte Weissnäherin sucht **Kundschaft** im Hause. **T 4, 8, 3** St. B7867

---

**Wer übernimmt die Bedienung für**
**Etag.-Zentralheizung**
Näh. **E 7, 25,** IV. St. B...

---

**Vertrieb f. Mannheim**
für zeitgemäßen
**techn. Apparat**
Haupt- oder nebenberuflich an Techniker zu vergeben. Angebote unt. O. B. 100 an die Geschäftsstelle. B7816

---

### Verkäufe

## Verkauf.

## Für Flüchtlinge

**Grosses Wohnhaus** villenartig gebaut, 2 mal 5 Zimmer-Wohnungen, je 1 Badezimmer, Küche und ausgebaute Mansarden, schönem Garten in Amtsstädtchen am Rhein gelegen. Günstige Bahnverbindung nach mehreren Großstädten, sowie bequeme Erreichung der Bergstraße und des Odenwaldes möglich.

**Preis Mk. 65 000.—**

Angebote unter **K. L. 136** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8582

---

## 10–15 Lastwagen

von 2—5 Tonnen Benz, Adler, N. A. G., sofort greifbar.
**3 Tonn. Adler, 38 PS.**
**3—4 „ N. A. G., 40/45 PS.**
**4 „ Daag, Lieferung 10 Tage**
**3 „ Benz, 25/45 PS., Kettenantrieb sofort**
**3 „ Benz, 30/35 PS., Kettenantrieb sofort**
**3 „ Hansa-Lloyd, 45/50 PS., Kettenantr. sof.**
**4—5 „ Daimler, 45 PS.**
**10 Personenwagen,** Benz, Daimler, Adler, Stuttebacker, N. S. U.
**Verkauf ab Standort Mannheim od. Württ.**
Anfragen an: 8610

**A. Vieten & Cie.**
Fernruf 3367. Tel.-Adresse Autogummi. Fernruf 3367.

---

**1500 Paar**
**Holzsohlen und Ersatzsohlen**
mit **Lederbesatz** billig abzugeben. 8526
Angebote unter K. C. 128 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

Gutgehendes

## Delikatessen-Geschäft

in allerbester Lage Mannheims mit Warenbestand sofort umständehalber gegen Kassa zu verkaufen. Gefl. Angebote unter K. O. 139 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 8581

---

**Mehrere gebrauchte** 8606
**Herrn- u. Damenräder**
preiswert zu verkaufen.
Empfehle mein **prima Fahrrad- und Nähmaschinenöl. Ventilgummi, französ. Transparentgummi** sehr billig. **Reparaturplatten, Gummilösung** prima, prima. **Sämtliches Ersatzmaterial und Zubehör, prima Fahrrad-Gummibereifung.**
In einigen Tagen eintreffend neue **Musterräder, Damen-, Herren- u. Geschäftsräder.**
Fernr. 3367 **A. Vieten & Cie.** Fernr. 3367

---

### Kauf-Gesuche

**Nur 2 Tage in Mannheim**
Freitag, den 17. und Samstag, den 18. Oktober
im Hotel Kaiserhof P 4, 5, Zimmer Nr. 2, 1 Tr.
kaufe ich alte ganze und zerbrochene künstliche

## Zahngebisse

sowie Platin, Brennstifte alt. gold, zahle pro Zahn von Mk. 1.— bis 3.—, pro Gebiss bis zu 300 Mk.
Kaufzeit von vorm. 9 Uhr bis abends 6 Uhr. E104

---

## Kleinen Eiskonservator

gebraucht gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht. 8614
**Kaffee Börse, E 4, 12-16.**

---

### Miet-Gesuche

## Wer tauscht

gegen **eine 5 Zimmer-Part.-Wohnung** mit Dampfheizung, inmitten der Stadt gelegen (auch für Arzt oder Rechtsanwalt sehr geeignet) **eine 3—4 Zimmer-Wohnung** in guter Lage. B7054
Angebote mit genauen Angaben erbeten unter T. F. 79 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

## Ladenlokal

mit mindestens **2 grossen Schaufenstern** in nur prima Lage gesucht. Angebote auch von Vermittlern erbeten unter J. U. 120 an die Geschäftsstelle. 8474

MARCHIVUM

## Offene Stellen

Für Basel (Schweiz) wird ein perfekter, selbständiger, unverheirateter
**deutsch und französischer Korrespondent**
welcher auch etwas Kenntnisse im Englischen besitzt, möglichst aus der Auto-Branche gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften resp. Referenzen unter T. H. 81 an die Geschäftsstelle d. Bl. B7960

**Gross-Reederei**
sucht zum sofortigen Eintritt einen gewandten und unbedingt zuverlässig arbeitenden
**jüngeren Beamten**
aus der Schiffahrtsbranche; französische Sprachkenntnisse erwünscht. Ausführliche Angebote über bisherige Tätigkeit, Alter, Gehaltsansprüche zu richten unter K. J. 134 an die Geschäftsstelle des Blattes. 8556

Gesucht von erstklassigem Ex- und Import-Unternehmen der technischen Branche gewandter
**Engl.-Französischer Korrespondent**
der Kenntnisse im Ausland erworben hat und den Chef vertreten kann. Italienisch erwünscht. Sofortiger Eintritt. Angebote unter K. W. 147 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8616

Tüchtige
**Werkzeugschlosser**
**Werkzeugschleifer, Automatendreher, Automaten-Hilfsdreher, sowie Lackierer**
zum sofortigen Eintritt gesucht. 8558
Rheinpfälzische Maschinen- und Metallwarenfabrik
Carl Platz, Ludwigshafen a. Rh.

**Gesucht**
per sofort für ein hiesiges Engrosgeschäft
**eine Bürodame**
die in der Buchhaltung und Bedienung der Schreibmaschine bewandert ist und sich auf gute Referenzen stützen kann. 8560
Zuschriften unter K. K. 135 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Stenotypistin**
mit Kenntnissen im Fakturenwesen
sofort gesucht.
Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschr. unt. S. Y. 72 an die Geschäftsstelle d. Bl. B7916

**20 erwerbslose Frauen, Mädchen**
Hausierer haben durch Vertrieb eines garant. in jedem Haushalt leicht verkäuflichen Artikels (50% Gasersparnis) Verdienst bis zu Mark 40.— täglich. Auch als Nebenbeschäftigung geeignet. Erforderlich ca. Mk. 40.— Näheres von 3½—5½ nachmittags 6104
Käfertalerstraße 91, III bei Baas.

**Erste Verkäuferin**
für unsere Abteilung Herrenartikel zur Unterstützung d. Abteilungsleiters gesucht. 8604
Warenhaus Kander G. m. b. H.

Jüngere gewandte
**Verkäuferin**
gesucht. 8612
Filiale Albert Imhoff
O 4, 7.

**Lehrmädchen**
für feine Damenschneiderei gesucht. B7933
Konrad Ott, P 7, 1.

**Friseuse**
per sofort im Ondulieren, gesucht. [illegible], O 4. 8/9. B7900

**Schulmädchen oder Jungen**
zu leichter Arbeit verlangt. Wo sagt die Geschäftsst. 8581

Solides, ehrliches B7949
**Mädchen**
in kleinen Haushalt gesucht. Eckert, Karl Ludwigstr. 15.

Für unser **Änderungs-Atelier** tüchtige **erste Arbeiterin** als
**Atelier-Leiterin**
gesucht. 8602
Warenhaus Kander G. m. b. H.

Ein
**Geschäftsführer**
für grössere Herberge
**gesucht.**
Angebote unt. K. R. 142 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. 8465

**Zuverlässige Leute**
zum Straßenverkauf einer Zeitung gel. geg. ein Monatsfixum von
**Mk. 120.—**
und hohe Provision. Angebote unter T. P. 88 an die Geschäftsstelle. B7972

**Dekorateur**
jüngerer, der gut Ladenschrift schreiben kann, gesucht. 8459
Angebote unter K. U. 145 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Junger Mann als 8471
**Bürodiener**
gesucht.
Angeb. unter K V. 146 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Tüchtige **Modistin** zur Aushilfe und
**Lehrmädchen**
gesucht. Vorzustellen von 1 bis 2 Uhr. B7939
Herm. Volz N ohf. Heinrich Lanzstraße 33.

Tüchtige
**Verkäuferinnen**
(nur aus der Branche) sofort gesucht. 8473
Kleiderstoff-Haus **Euler** Heidelbergerstrasse.

**Lehrmädchen**
mit guten Schulzeugnissen für kaufm. Büro gesucht. B7925
Prestowerke A.-G. Tattersallstraße 8/10.

Suche per sof. ein zuverlässiges
**Mädchen**
Frau Wilh. Sohler. Augusta-Anlage 16. 8477

Einzelne Dame sucht
**anständ. Dienstmädchen**
per 1. November. B7946 Zu erfr. C 8, 19, 1 Tr.

Suche auf 1. November ein fleißiges, ehrliches B7825
**Mädchen**
bei guter Behandlung und Verpflegung. Söllner, Elisenstraße 49.

Tüchtiges
**Mädchen**
das kochen kann, für kleinen Haushalt auf 1. November gesucht. Zeugnisse gewünscht. Müller, R 4, 9. B7802

**Jüngeres Mädchen**
tagsüber gesucht. B7914 Schwetzingerstraße 144 parterre.

Tüchtiges, perfektes
**Zimmer-Mädchen**
für sofort oder 1. November gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 8455

**Dienstmädchen** gesucht. Rupprechtstr. Nr. 6, IV. links. B7906

**Fräulein** 8461
welches die Schreibmaschine bedienen kann, ebenso stenographieren, wird während der freien Zeit auf einige Stunden des Tages gesucht. Angeb. unt. K. Q. 141 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Ein tüchtiges
**Mädchen**
das etwas nähen kann, für leichte Zimmerarbeit und zu einem 3jährigen Kinde per sofort gesucht. E103
Frau Dr. Wiener Lortzingstraße 8 II.

Suche für 1. November ein perfektes, besseres B7894
**Mädchen**
für kleinen Haushalt und hohen Lohn.
Löbmann Heinrich Lanzstraße 18, 1 Tr.

**Flickerin**
für einen Tag in der Woche gesucht. D 1. 1. Rommel[illegible].

**Braves fleiß. Mädchen**
für die Küche gesucht. B7965 D 5. 3.

Tüchtige, perfekte
**Köchin**
die auch noch etwas Hausarbeit übernimmt f. sof. oder 1. Nov. gesucht. Näh. in der Geschäftsst. ds. Bl. 8438

## Stellen-Gesuche.

Suche für meinen 16jähr. Sohn mit Reifezeugnis für Obersekunda B7933
**kaufm. Lehrstelle**
Gefl. Angebote unter T. B. 75 an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

Handelshochschüler sucht
**Volontärstelle**
in kaufmännischem Betrieb. Zuschr. unt. S O. 62 an die Geschäftsst. ds. Bl. B7858

Für kräftigen brav. Jungen aus guter Familie wird zur Erlernung der Elektro-Montage und Installation auf Ostern 1920
**Lehrstelle**
gesucht.
Angebote unter T. G. 80 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. B7947

**Fräulein**
evangelisch, welches Liebe zu Kindern hat 8449
sucht Stelle als
**Stütze**
zum 1. November.
Angebote unter K. M. 137 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**17jähr. Mädchen**
sucht Stelle zu Kindern oder in kleinen Haushalt. Angebote unter S. Q. 55 an die Geschäftsstelle. B7846

**Fräulein**
20 Jahre alt, wünscht das Frisieren und verwandte Arbeiten gründlich zu erlernen. B7852
Zuschriften erbeten unter S. K. 48 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtiges, bess.
**Fräulein**
sucht in gut. Hause Stellung als Stütze oder zur Führung des Haushalts. Angebote unter T. C. 76 an die Geschäftsstelle. B7924

**Friseuse**
welche im Kopfwaschen, Frisieren, Ondulieren und Manicure sehr tüchtig ist, sucht Stellung bis 1. November. Angebote unter S. X. 71 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B7926

**Kontoristin**
sucht noch 5 Uhr Nebenbeschäftigung evtl. Heimarbeit. B7955
Angebote unter T. M. 85 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Verkäufe.

**Haus-Verkauf.**
Schöne Häuser, mitte der Stadt, Lindenhof und Neckarstadt, mit und ohne Laden, welche zum Teil beziehbar werden, in der Preislage von 30,000 bis 95,000 Mk. sehr billig zu verkaufen. B7881
S. Bär, Waldparkstr. 23 Telephon 3008.

**Gasthaus**
zu vermieten oder zu verkaufen.
Günstige Gelegenheit für Metzger. B 7858
Näher. Altrheinstr. 13. Telephon 4054.

**Besondere Gelegenheit**
Eich. u. nußb. Schlaf- u. Speisezimmer, 3- u. 2 tür., 1 Schlafz. 520, Wohnz. m. Lederst. imit. 490, Pitch-pine Küche m. Linol. 1 Küche 280, einz. Spiegelschr., pol. u. lack. Schränke, pol. lack. Bettstellen, Dipl.-Schreibt., pol. lack. roh. Tische, Roßh.-, Kapok-Woll-, Seegr.-Matr. v. 25 an, Büfetts eich. nußb., billigst bei M. Morgenstern, S 4, 20. Bw

Ein Posten **Federbetten u. Kissen, 1 Pitchp.-Kücheneinr.** m. Linol. einz. Küchenschr., Betten vollst. u. leer. Anzus. v. 3—5 T 2, 15, Tel. 5983. Bw

**Brennholz**
Von einer Waggonladung (10 000 kg) können noch einige Ster buchenes und tannenes Scheitholz und Schwarten abgegeben werden. B7786
Angebote unter R. O. 27 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Nähmaschine**
versenkbar, neu, billig zu verk. L 7. 3. Knudsen. B7850

**Spiegel**
220×70 mit breiter Goldrahme auf Konsol mit Marmorplatte preisw. abzugeben. Angebote unter S. S. 66 an die Geschäftsstelle. B7889

Ein gut erhaltener B7903
**Kinderklappwagen**
zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle.

**Neuer Kreuzfuchs**
mod. gerade Form, sehr billig zu verk. 7941 Angeb. unt. E. M. 112 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Alaska-Fuchs-Pelz**
neu, bill. abzugeben. 7944 Adressen unter F. A. 126 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Eine Messerputzmaschine**
zu verkaufen, daselbst eine vollständige B7854
**Spezereieinrichtung**
Näheres in d. Geschäftsstelle.

Neuer gepreßter B7883
**Plüschmantel**
zu 500 Mk. und ein neuer
**Covercoat**
zu 450 M., umständehalb. zu verk. Zu erfr. Pozzistr. 8 III. r.

**Damen-Fahrrad**
wie neu, mit franz. Gummi u. Freilauf, 1 Paar neue Damenschuhe Nr. 37, sehr billig zu verkaufen. B7869 Moltkestr. 19, Wirtschaft.

**1 Fahrrad**
billig zu verk. B7893 Max Josefstr. 32, part. lks.

**Damenrad**
mit echter Friedensbereifung preiswert zu verk. B7919
Hilgers Friedrichsplatz 17, 1 Treppe.

**Guterhalten. Fahrrad**
mit Gummibereifung u. Doppelübersetzung zu verk. B7883 Neckarau, Katharinenstr 88 II I.

1 Posten B7944
**Wolldecken**
für Mäntel geeignet, und Bettbarchent (Inlett-rot) zu verk. Grünfeld, S 4, 2.

**Gas-Bade-Einrichtung**
billig zu verkaufen. 8475 Q 1, 9 III l.

**Eine schöne Gaslampe**
zu verkaufen. B7868 Stamitzstraße 19, 2. St. lks.

**Pelzgefütt. Automantel**
zu verkaufen. B7911 Augartenstraße 67 II.

**Guterhalt. Sofa**
für 350 — Mk. zu verkaufen B7851 Friedrichsring 46 prt.

**Pianos**
erstklassig sehr preiswert bei
**Carl Hauk, C 1, 14.** B7861

**1 Chaiselongue mit Decke,**
1 Fauteuil mit echtem Perser bill. z. verk. B7945
Grünfeld, Tapezier, S 4. 2.

**Damenfahrrad**
**Schneidernähmaschine** Grißner B7834
**Schaufensterumbau**
billig abzug. Schwetzingerstraße 134, p. Maschinenhdlg.

**Seltener Gelegenheitskauf**
Ein 8443
**Brillantring**
grosse Marquiseform für Mk. 3500.— abzugeben.
STRAUSS Q 1, 8 Tel. 7808.

**1 lila Samthut**
Dreispitzform, 1 Trauerhut mit Schleier zu verkauf. Näh. Lenaustr. 9, 2 Tr. r. Bw

**1 Kinderwagen**
zu verkaufen. B7984 Stockhornstr. 5 III. bei Müller.

**Billig zu verkaufen:**
**Herren-Schuhe** Größe 41—43
**Mädch.-Schuhe** Größe 36. B7829
Schwarzer, steifer Herrenhut u. verschiedene Vogelkäfige. Schumannstr. 6, part. links.

**Herren-Garderobe**
darunter 2 Anzüge, sowie ein Gehrock-Anzug, alles fast neu, ein Winter-Ueberzieher, [illegible]. Verkauf nur an Private. B7889
Anzusehen Samstag und Sonntag. Parkring 31. IV.

**Chaiselongue und Diwans**
Decken u. Sofabezüge in Gobelin u. Taschen, Matratzen mit Wollauflage und in Roßhaar. B7885
**Karl Frech**
Polstermöbel und Tapeziergeschäft C 2. 19.

**Ein Frack samt Weste**
mittlere Figur, eine gestreifte Hose, verschiedene Damen-Blusen, ein Mantel billig zu verkaufen. B7878 Preis, S 2, 4, 1 Treppe.

**Überzieher**
mittl. Figur, bill. abzugeben. Anzusehen von 11—1 Uhr. Waldhof, Alte Frankfurterstraße 32 p. B7921

**Pr. Anzugstoffe**
Auf Wunsch Anfertig. nach Maß billigst. Lauuert. T 6. 37 4. St. l. Bw

**Ein neuer Ulster**
sowie 8552
**neuer Jackettanzug**
(Marengo) Größe 46, zu verkaufen. Näheres Kobellstraße 14, ptr.

**Nagelneuer, blauer Anzug**
mittl. Größe, schlank, gegen bar zu verkaufen. B7809 Anzusehen U 3. 24. 2. St.

**1 neuer Smoking,**
1 weicher Herren-Filzhut, 1 dunkelbl. Damen-Mantel, 1 Damen-Cover-coat usw. zu verkaufen. Windeckstraße 1p B7809

**Goldene Herren- u. Damen-Uhr**
14kar. mit zwei Brillanten nebst Chatlain zu verkaufen. Anzusehen den ganzen Tag. Chamissostraße 1/3, II r. bei Rauchbar. B7877

Selten schöne elektrische
**Bronze-Stehlampe**
Bronze-Vase, sowie Oelgemälde zu verk. L 13, 3, part. B7754

**Wagenverkauf!**
Federrolle 50—60 Ztr. Tragkraft, eine leichte Federrolle, ein Coupe für Doktor passend, zu verkaufen. B7910
Sommer, Burgstr. 18.

**1 Plüschmantel**
für Mädchen von 5—7 Jahren preiswert zu verkauf. B7928 S 3, 9, parterre.

Weißer warmer eleganter **Kindermantel** für 2 bis 2½ J. und w. **Pelzmütze** bill. zu verk. B7920
Hilgers Friedrichsplatz 17, 1 Treppe.

**Ein eisernes Kinderbett**
mit Matratze und Kinderstühlchen zu verk. Anzuseh. zwischen 11—3 Uhr. B7942 Dietsche, U 1. 22.

**Stehgasbadeofen**
„Vaillant" m. Zimmerheizung billig zu verkaufen. B7957 L 2, 8, im Hof.

**Brauner Samthut**
(Matelot-Form), zu verkauf. Näheres H 7, 28, zwei Treppen. B7968

**1 Photographen-Apparat** B7989
9×12 mit Messingstativ (Lederfutteral) zu verkaufen. Kirchenstr. 2a part. Anzuseh. v. 6—8 Uhr abds.

**Musikwerk**
für Wirte geeignet, mal. eich. pol., für 300 Mk. zu verkaufen bei Mildenberger, Riedfeldstraße 34b.

**1 Mutterschwein**
zu verkaufen. Anzusehen von 4 Uhr ab bei B7904 Franz, Rheindammstr. 54.

**Schöne junge Ziege**
zur Zucht, große Zinkwanne, ein Lexikon, ein Fahrrad ohne Gummi zu verk. B7865 Fröhlichstr. 4, pt. r.

**Leghühner**
hat wieder abzugeben. Berle, Neckarau, [illegible]bergasse 7, 2. Stock. B7882

**Hofhund**
wachsam (Bernhardiner) zu verkaufen. B7730
**Waschanstalt Hockenheim** Telephon 16.

Deutsche B7909
**Schäferhündin**
vielmals prämiiert, zu verk. Sommer, Burgstraße 18.

**Ein Rattenfänger**
preiswert zu verkaufen. B7881 K 1. 10, 2 St.

**Wolfshündin**
8—9 Monate alt, zu verk. Boderle, Waldhof-Gartenstadt, Heidestr. 25. B7943

**Wolfshund**
2jährig, guter wachsamer Hofhund, treu und anhänglich, Kinder- und Geflügelfromm, zum festen Preis von Mk. 450 zu verkaufen. 8458 D 3. 1. Schladen.

## Miet-Gesuche.

**Tausche**
eine 5 Zimmer-Wohnung gegen eine 3 Zimmer-Wohnung, möglichst elektr. Licht und Gas. B7931
Zuschriften unter T. D. 77 an die Geschäftsstelle.

Bankbeamter sucht
**möbl. heizbares Zimmer**
bei ruhigen Leuten. B7913 Gefl. Angeb. u. S. Z. 73 an die Geschäftsstelle erb.

Größere
**Lagerräume**
mit od. ohne
**Büroräume**
sofort oder baldigst für sauberes Engros-Geschäft gesucht. Bw
Angebote unt. K. N. 138 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 8451

Schöne
**3 Zimmer-Wohnung**
gebe gegen B7838
**4 Zimmer-Wohnung**
in Tausch. Angeb. unt. S. A. 49 an die Geschäftsstelle.

Junger Herr sucht einfach
**möbl. Zimmer**
Zuschriften unter S. R. 65 an die Geschäftsstelle. B7880

Gebildeter Herr sucht nur
**gute Pension**
am liebsten in kl. Familie (nur Stadt-Zentrum). Angebote unter R. Y. 47 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B7820

Bess. Brautpaar (Ing.) sucht
**zwei möbl. Zimmer**
am liebsten mit Kochgelegenheit, bei nur guten Leuten. Wäsche wird gestellt. B7825
Angebote an Lameystr. 16, IV. r.

Beamtenfam. ohne Kinder sucht 5—6 Zimmer-Wohnung für sof. oder später. Beim Wohnungsamt längere Zeit gemeldet. Vermittelung auch erwünscht. Angebote unt. S N 61 an die Geschäftsstelle d. Bl. B7866

**Möbl. Zimmer**
mit separatem Eingang, wenn möglich mit Klavier sofort oder per 1. November zu mieten gesucht. B7831
Angebote unter S. C. 51 an die Geschäftsstelle.

1 oder 2 möblierte
**Schlafzimmer**
auf 1. Novemb. gesucht. Wenn möglich in Pension, am liebsten Nähe Paradeplatz. Angebote unter S. B. 50 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B7830

**Offizier**
sucht für sofort ein
**Zimmer**
in ruhig, vornehmen Haushalt Gefl. Angeb. u. S. U. 68 an die Geschäftsstelle. B7898

Sol. Fräulein sucht für sofort oder später B7901
**leeres Zimmer.**
Angebote unter S. V. 69 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Gut möbl. Zimmer**
von besser. Beamten gesucht. Nähe Schwetzingerstadt bevorzugt. Angeb. unter K. 410 an Mannh. General-Anzeiger, Zweigst. Keplerstr. 42. B7912

Fräulein sucht
**möbl. Zimmer**
am liebsten im oberen Stadtteil. Angebote mit Preisangabe unter T. K. 83 an die Geschäftsstelle ds Bl. B7934

**Möbl. Zimmer**
mit elektr. Licht für sofort oder 1. Nov. gesucht. Preis Nebensache. B7980
Angebote unter T. N. 86 an die Geschäftsstelle.

Alleinstehendes Fräulein sucht
**möbliertes Zimmer**
in gutem Hause. B7932
Angebote unter F. 117 an General-Anzeiger, Zweigstelle Waldhofstraße 6.

## Vermietungen

**Grosser Laden**
mit Lagerraum, mit 2 evtl. 3 Zimmer, gr. Küche und Zubehör sofort zu vermieten evtl. als Büro. 8447
Näheres Lay & Sohn, Rheinhäuserstraße 50, 1 Treppe hoch.

## Verloren.

**Damen-Armbanduhr**
Dienstag 4 Uhr von Q 7 bis Q 3. Da Andenken, gute Belohnung. B7929
Abzugeben Q 7. 23.

Am 8. ds. M. goldene verschl.
**Brosche**
verloren auf dem Wege vom Gockelsberg nach C 8. Abzugeben gegen Belohn. bei M. Donn, C 8, 20, Stb. 1 Tr. Bw

Donnerstag vormittag Hch. Lanzstr. bis Nationaltheater
**Brosche**
(Gemme) B7962 verloren. Wertv. Andenken. Abzugeben geg. Belohnung Hch. Lanzstr. 5, Leonie.

Armes Fräulein mit Kind
**verlor**
Mittwoch abend 5—6 Uhr von Feudenheim Linie 16 bis Paradeplatz **80 Mark**
Der ehrl. Find. wird geb. geg. Belohn. abzug. bei [illegible] Bahrmann, Rheinhäuserstr. 73.

**Ein Schweif**
von Weißfuchs verloren gegangen von Rheinstraße bis Pergola-Restauration. Bitte abgeben gegen Belohnung B7950
Wacker, D 7. 16 2. Stock.

MARCHIVUM

**National-Theater**
Freitag, den 17. Oktober 1919
8. Vorstellung im Abonnement B (für II. Parkett B 7)
**Der Waffenschmied**
Anfang 7 Uhr. Mittel-Preise. Ende 10 Uhr.

**Künstlertheater „Apollo".**
Heute u. folgende Tage, abends 7½ Uhr
**„Zwei Millionen Dollar"**
mit **Heinrich Praag** in der Hauptrolle
und weitere 6 Attraktionen.

**Apollotheater** obere Säle
Samstag, 18 Oktober, abends 7 Uhr:
**Eröffnung**
**Am Rhein beim Wein**
**Die Sensation Mannheims**
Mitwirkende vom 18—31. Oktober
**7 Sylacara 7** Die Tanzattraktion.
Jaster und Partnerin, die Tänze der Mode
Ernst Vogler und Frau, Laura Bernauer } Rhein. Stimmungslieder
Max Feltini, Humorist und Vortragskünstler
Fegbantel und Anna Bronken, kom. Duette
Chorlieder, zwei Kapellen, Tänze
Tanzmeister: Herr Koch.
Sonntag, den 19. Okt., nachm. 4 Uhr Vorstellung.
Eintritt Mk. 2.10 einschl. Steuer und Programm nebst Liederbücher.
Tische werden reserviert ab heute.

**Tierschutz-Verein Mannheim (E.V.)**
Die Mitglieder des Vereins werden hiermit zu einer
**geselligen Zusammenkunft**
auf Mittwoch, den 22. Oktober ds. Js., abends 8½ Uhr in den Artadenhof höflichst eingeladen. 8574
Mannheim, den 15. Oktober 1919.
Der Vorsitzende: **Tescher.**

**Damenhüte**
Neu eröffnet — Rathausbogen 3 neben Blumenhaus Kocher
**Getragene Hüte,** auch solche die nicht bei mir gekauft sind, werden in kurzer Zeit umgearbeitet. 8552
**F. SONDHEIM-TAUSIG**
Rathausbogen 3 und 38

**Palast-Theater**
Erster neuester Film der
**Mia May-Serie 1919|20**
**Fräulein Zahnarzt.**
Lustspiel in 5 Akten nach einer Idee von RUTH GOTZ.
In der Hauptrolle:
**Mia May**
sowie 8250
**Späte Rache**
Nordisches Schauspiel in 3 Akten.

Kasinosaal, Montag, 27. Oktober, 7½ Uhr
**Malie Fanz** Sopran Mannheim
**Arien- u. Lieder-Abend**
Am Flügel: Jak. Stegmann
Karten Mk. 4.—, 3.—, 2.— im Mannheimer Musikhaus P 7, 14a und Abendkasse. 8162

**Kirchweihfest!**
Am **Sonntag und Montag, den 19. und 20. Oktober** findet im 8780
Gasthaus „Zum Hirsch"
**in Heddesheim**
**gutbesetzte Tanz-Musik**
statt. Für gute Speisen u. Getränke ist gesorgt.
Es ladet freundlichst ein
**Jakob Eichler.**

**Schokolade**
Fondantine 100 gr, französ. 250 gr-Tafeln
empfiehlt preiswert 87858
**M. Bausch Ww.**
Ludwigshafen a. Rh. Teleph. 744.
Lager Mannheim Lange Rötterstr. 54.
Näheres bei A. Horn.

**Pelz-Modellhüte**
eingetroffen 8554
Umänderungen nach diesen innerhalb 14 Tagen
**F. Sondheim-Tausig**
Rathausbogen 3, neben Blumenhaus Kocher

**Kabarett Rumpelmayer**
**Vortragswechsel**

**Ballhaus** Freitag 24. 8 Uhr, Samstag 25. 7 Uhr
**Der Mensch vor 100 000 Jahren.**
J. Bellachini. Karten à 5, 4, 3, 2 M. im Zigarrenhaus **Kremer**, Paradeplatz. 8570

**E. Jacoby**
**BADEN-BADEN**
z. Zt. **Mannheim, Parkhotel**
mit den neuen Modellen
für Herbst und Winter
8281

**Privat-Tanzlehr-Institut V. Geisler**
Anfangs November beginnt im **Saale zum Eichbaum, P 5, 9**
**ein neuer Tanzkurs.**
Gefl. Anmeldungen werden im Lokal und in meiner Wohnung Langstraße 28 entgegen genommen. B7937

**Schreibarbeiten**
Abschriften, Typendruck-Vervielfältigungen, Adressen schreiben, Diktate etc. . . . .
**Schüritz** O 7, 1 Telephon 6770

**Musikinstrumente!**

große Auswahl, billig. Preise. Reparatur-Werkstätte Sprechapparate Schallplatten 620
stets die neuesten Schlager. Pathéplatten, Pathéapparate ohne Nadelwechsel
**Musikhaus F. Schwab jr.**
K 1, 5b, a. d. Neckarbrücke

**Nur im**
# Walhalla
Direktion: Willi Richter ▫ **THEATER** ▫ Seckenheimerstrasse 11

**Ab heute Freitag:**

# Harry Piel
der tollkühnste aller Filmdarsteller
in seinem 2. Film der neuen Serie:
# Der rätselhafte Club
Grandioser, in dieser Aufmachung noch nie gezeigter
**Abenteurer-Film** 8482
in fünf atemraubenden Akten.
Der fabelhaft spannende Film bringt in jedem Akt Sensation auf Sensation
und enthält prachtvolle, stimmungsvolle Bilder von noch nie im Film gezeigter Schönheit.
Eintritt ununterbrochen! Vorstellungen 3, 5, 7 und 9 Uhr. Vergünstigungen aufgehoben!
Ausserdem ein erstklassiges Novitäten-Programm!
**Alleinerstaufführung**

MARCHIVUM